Abendpost

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 2. Februar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 27

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Vom Congreß.

Washington, D. C., 2. Febr. Der Bundessenat nahm die Befestigungs- und die Heeresverwilligungs-Vorlage an. Felton brachte wieder einen Beschlußantrag ein, welche die Annectirung von Hawaii verlangt.

Das Abgeordnetenhaus debattirte die vermischte Verwilligungsvorlage weiter und hieß die Posten von $16,000,000 für Fluß- und Hafenverbesserungen gut.

Der erwählte Präsident Cleveland soll zugunsten einer Angliederung Hawaiis, oder mindestens einer Schutzherrschaft, sein.

Heute wurde dem Abgeordnetenhaus auch die im Senat angenommene „Anti-Option Bill" nebst den dort hizugefügten Amendements vorgelegt. Hatch von Missouri beantragte, daß das Haus die Amendements nicht gutheiße und dem Verlangen des Senats nach einer Conferenz beitrete. Bynum von Indiana machte gelten, die Geschäftsordnung verlange, daß die Amendements im Plenarausschuß berathen würden.

Aus der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 2. Febr. In beiden Häusern der Staatslegislatur ist jetzt das Edwards'sche Schulgesetz widerrufen worden. Im Abgeordnetenhaus geschah dies, nachdem Callahan und 19 andere Republikaner vergebens ihren Protest gegen den Widerruf eingelegt hatten, mit 120 gegen 11 Stimmen, im Senate mit allen 48 Stimmen der Anwesenden. Dem Abgeordnetenhaus wurde eine Reihe neuer Vorlagen unterbreitet, darunter eine zum besseren Schutz der Passagiere auf Eisenbahnen, eine gegen den Verkauf von Opium zu anderen als medicinischen Zwecken und eine, um Feuerversicherungs-Gesellschaften zu zwingen, die volle Versicherungssumme auszuzahlen. Unter den neuen Vorlagen im Senate sind eine gegen die Fabricirung und den Verkauf von Cigaretten, eine zur Verhütung von Gelderpressung von Gesellschaften, welche Schlafwagen laufen lassen, eine für ein gleichmäßiges System von Schulbüchern, und eine zur Regulirung von Sparbanken. Senator Bacon überreichte dem Senator Hamer eine Börse mit $250, als Gabe seiner Collegen, um ihn für den am Inaugurationstage durch Taschendiebe erlittenen Verlust zu entschädigen. Hamer war sehr gerührt davon.

Auf dem Scheiterhaufen.

Paris, Tex., 2. Febr. Das gestern angekündigte schauerliche Verbrennungs-Lynchgericht an dem Neger Henry Smith, wegen Vergewaltigung u. scheußlicher Ermordung der dreieinhalbjährigen Myrtle Vance (deren Vater übrigens einst als Hilfspolizist den Smith wegen Ruhestörung verhaftet und geknüppelt hatte, worauf Smith ihm fürchterliche Rache schwor) wurde wirklich auf dem Schauplatz des Verbrechens vollzogen. Als der Verhaftete hier eintraf, wurde er von einer aus wenigstens 10,000 Personen bestehenden Menschenmenge — der ganzen hiesigen Bevölkerung und Tausenden aus benachbarten Ortschaften — empfangen und erst auf einer Art Tribüne durch die ganze Stadt getragen. Dann ging es hinaus in die offene Prärie. Dort wurde Smith auf einem 10 Fuß hohen Scheiterhaufen angefesselt, daß er von Allen gesehen werden konnte, und nun 50 Minuten lang mit rothglühenden Eisenstücken gemartert, die man gegen seinen Körper schleuderte! Dann wurden brennende Holzstücke zollweise immer höher um ihn aufgehäuft, bis sie sein Gesicht erreichten. Als er todt zu sein schien, wurde er noch mit Petroleum übergossen, und dasselbe in Brand gesteckt.

Furchtbare Kälte!

St. Paul, 2. Febr. Der gestrige Tag war entschieden der kälteste im ganzen Nordwesten! Aus einzelnen Plätzen werden 50 Grad unter Null berichtet. In manchen Gegenden hat man überhaupt noch niemals eine so grimmige Kälte erlebt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Salier von Bremen; Runic von Liverpool.

New York: Teutonic von Liverpool; State of California von Glasgow.

Philadelphia: Lord Clive von Liverpool.

Liverpool: Egyptian Monarch von New York.

London: British King von Baltimore; Massachusetts von New York.

Boulogne: Obdam, von New York nach Rotterdam.

Antwerpen: Apollo von New York.

Abgegangen:

New York: Britannic nach Liverpool; Waesland nach Antwerpen.

Dundee: Croft nach New York.

Gibraltar: Ems, von Genua nach New York.

Palermo: Britannia nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Gelegentlicher Schneefall; Freitag früh hellt es sich auf; Ost- und dann Südwinde; ein wenig wärmer, außer im südlichen Illinois; dann beständige Temperatur.

Vierfacher Lynchmord.

Richmond, Va., 2. Febr. In Tazewell Court House sind wieder 4 Neger gelyncht worden. Montag Abend waren 2 weiße Kramhändler vom Lande, Namens A. Ratcliff und Ben Shortridge, welche sich nach Richlands, ihrer nächsten Bahnstation, begeben hatten, um Waaren zu kaufen, von Wegelagerern ermordet worden. Der Verdacht lenkte sich auf vier Neger. Nach allen Seiten hin wurde die Gegend durchsucht. Man fand zunächst Jerry Brown, und derselbe wurde, nachdem man hinlängliche Beweise gegen ihn gefunden zu haben glaubte, an einem Baumstamme aufgeknüpft. Später wurden Spencer Branch, John Johnson und Sam Ellerson von Countybeamten festgenommen, aber denselben auf dem Wege nach dem Courthause von einem Pöbelhaufen entrissen und gleichfalls aufgehängt. Es werden noch zwei andere Neger gesucht, welche mitschuldig sein sollen. Die allgemeine Aufregung ist groß.

Bahnunglück.

(Bulletin.) Wooster, O., 2. Febr. Zu Loudonville ist heute zu früher Stunde der Schnellzug No. 8 auf der Pittsburg-, Fort Wayne- & Chicago Bahn verunglückt. Sechs Menschen sollen dabei umgekommen sein.

(Später.) Dieser Zug ist ein wahrer Unglückszug. Er entgleiste auch im September v. J. in der Nähe desselben Platzes, und damals verlor eine große Anzahl Menschen ihr Leben. Wie viele diesmal getödtet sind, läßt sich noch nicht genau sagen. Das Geleise ist durch tiefen Schnee völlig gesperrt, und auch die Telegraphendrähte liegen nieder.

(11 Uhr V.) Der besagte Schnellzug stieß um 3 Uhr heute früh in Loudonville, 157 Meilen westlich von Pittsburg, mit einem Güterzug zusammen, welcher ohne Befehle aus Loudonville abgefahren war. Die Passagiere sollen alle mit dem bloßen Schrecken davongekommen sein. Der Locomotivführer des Güterzuges, D. M. Peppard, und der Heizer Wertenberger sprangen ab; ersterer wurde aber wahrscheinlich tödtlich verletzt, und Letzterer trug ziemlich schlimme Verletzungen davon. Auf dem Schnellzug erlitt der Elektriker B. Betts, welcher in Diensten der Bahngesellschaft steht, eine Anzahl Verletzungen. Beide Locomotiven, 2 Wagen des Schnellzuges und 4 Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert, und das Geleise blieb 6 Stunden lang gesperrt.

Stryker, O., 2. Febr. Dreiviertel Meilen östlich von hier stießen auf der Lake Shore Bahn zwei Güterzüge zusammen, und zwei Wagenladungen Pulver explodirten. Man fühlte die Erschütterung meilenweit. Sogar Telegraphendrähte wurden niedergerissen. Es ist ein Wunder, daß Niemand getödtet ist.

Bankkrach.

Little Rock, Ark., 2. Febr. Die Erste Nationalbank dahier hat heute die Bude zugemacht. Ihre Verbindlichkeiten werden auf mehr als eine halbe Million geschätzt.

Es sind noch keine zwei Wochen her, daß die Bank, nachdem sie eine schwere Krise durchgemacht, neu organisirt wurde: die Ursache des Krachs war die Ausstellung betrügerischer Papiere durch die früheren Beamten der Bank im Betrag von mehreren hunderttausend Dollars.

Koch Beatty schuldiggesprochen.

Pittsburg, 2. Febr. Der Koch Robert F. Beatty, der zweite Angeklagte in dem Homesteader Giftmordprocesse, wurde von den Geschworenen nach einer Berathung von nur 15 Minuten schuldig gesprochen, und zwar auf sämmtliche 6 Anklagen. (Nach einem Bericht aus anderer Quelle waren die Geschworenen sogar nur 7 Minuten in Berathung.) Im Criminalgerichtshofe No. 1 wurde die Klage gegen Jack Clifford aufgerufen.

Gegen die Pinkerton-Spitzel.

Madison, Wis., 2. Febr. In der Staatslegislatur wurde heute eine Vorlage eingebracht, welche sich gegen die Anstellung von Pinkerton'schen Detectives im Staate Wisconsin richtet.

Telegraphische Notizen.

— Studenten der Universität Bonn haben neuerdings eine Ergebenheitsadresse an den Ex-Kanzler Bismarck gerichtet.

— In der zu London tagenden 16. Jahresversammlung der Schiffahrtsbörse des Ver. Königreichs wurde ein Beschluß eingebracht, wonach die Handelskammer versuchen soll, ein Uebereinkommen zwischen der amerikanischen Regierung und Großbritannien zu erzielen, um die gewaltsame Werbung und die Desertionen oder Entführungen englischer Matrosen in amerikanischen Häfen zu verhindern. Es wird Klage darüber geführt, daß besonders in San Francisco die Seelenverkäuferei zum großen Nachtheil der britischen Handelsflotte in großartigem Maßstabe betrieben werde. Oft, erzählt man, werden dort die Matrosen frisch angekommener Segelschiffe an's Ufer gelockt, in einer gewissen Classe Logirhäusern zurückgehalten, betrunken gemacht und, unmittelbar ehe das betr. Schiff wieder abfährt, dem Schiffscapitän zu einem unverschämten Preise zurückverkauft.

Ausland.

Deutschland und Hawai.

Berlin, 2. Febr. Auf Anfragen hin, welche an das Amt des Auswärtigen gerichtet wurden, wird halbamtlich erklärt, daß Deutschland vorläufig nichts in Sachen Hawaiis thun, aber im Falle der Annectirung Hawaiis durch die Ver. Staaten eine kleine Entschädigung verlangen werde.

Die Cholera.

Berlin, 2. Febr. In der Irrenanstalt Nietleben bei Halle a. S., sowie in dem benachbarten Dorfe Trotha ist wieder je ein Cholerafall gemeldet worden. In Kröllwitz wurden 2 Cholera-Todesfälle und ein neuer Erkrankungsfall angezeigt.

Grubenunglück in Westfalen!

Berlin, 2. Febr. In der Kohlengrube „General von Blumenthal" zu Recklinghausen in Westfalen ereignete sich gestern eine Explosion schlagender Wetter. Dabei wurden 18 Arbeiter auf der Stelle getödtet und 15 verletzt.

Für das Spiritus-Monopol.

Berlin, 2. Febr. Vertreter von Brennereien Badens, Würtembergs, Hessens und der Pfalz haben den Bundesrath ersucht, Schritte zur Einführung eines Rohspiritus-Monopols zu thun.

Genickstarre beim Militär.

Karlsruhe, Baden, 2. Febr. Vor einiger Zeit schon war bei dem 1. badischen Leibgrenadierregiment No. 109 die Genickstarre ausgebrochen, und dasselbe daher versetzt worden. Jetzt grassirt diese unheimliche Krankheit auch im 1. badischen Leibdragonerregiment No. 20 dahier.

Freifahrt für Zeitungsvertreter.

Hamburg, 2. Febr. Die Hamburg-Amerik. Dampfergesellschaft hat den größern deutschen Blättern angeboten, ihre auf die Chicagoer Weltausstellung zu sendende Vertreter für den Monat April unentgeltlich nach Amerika zu befördern.

Verhaftete Menschenfresser.

Hamburg, 2. Febr. Jetzt sind die drei überlebenden Matrosen des verunglückten norwegischen Schiffes „Thekla", welche, wie berichtet, ihren vierten Kameraden erwürgt und aufgefressen hatten, in Curhaven verhaftet worden, nachdem sie sich leidlich erholt hatten. Es wird ihnen allgemeine Theilnahme entgegengebracht.

War eine Ente.

St. Petersburg, 2. Febr. Die Thatsache, daß der Zar neuerdings einem Hofball beigewohnt hat, beweist endgiltig, daß die gestern erwähnte Nachricht von einem Bombenattentat auf sein Leben völlig unbegründet war.

Der Panamaschwindel.

Paris, 2. Febr. Bei der Fortsetzung der Gerichtsverhandlung wegen des Panamaschwindels hielt Waldeck-Rousseau eine Vertheidigungsrede für den Ingenieur Eiffel; er sagte, man habe Eiffels Bücher untersucht, und es sei dabei nichts Verdächtiges bezüglich seiner geschäftlichen Verbindung mit der Panamacanalgesellschaft zu Tage getreten.

Der Abg. Guillemant, Mitglied des Unterausschusses der Deputirtenkammer, welcher den Panamascandal untersucht, verlas in der allgemeinen Ausschußsitzung einen vorläufigen Bericht, der die Nothwendigkeit weiterer Untersuchung betont. Der Unterausschuß wurde denn auch instruirt, in seinen Arbeiten fortzufahren.

Deacon endlich geschieden.

London, 2. Febr. Einer Specialdepesche des Reuter'schen Bureaus zu Folge hat der Amerikaner Edward Parker Deacon jetzt endlich in den französischen Gerichten Scheidung von seiner ehebrecherischen Gattin erlangt, deren französischen Geliebten Abeille er bekanntlich erschoß.

Der italienische Bankschwindel.

Rom, 2. Febr. Die italienische Abgeordnetenkammer wurde um die Ermächtigung ersucht, den Abg. Zerbi wegen dessen nachweislicher Betheiligung an den in der „Bank von Rom" verübten Schwindeleien gerichtlich zu verfolgen. Zerbi soll in den Jahren 1888—1891 Bestechungsgelder im Betrag von 400,000 Lire erhalten haben. Es soll auch ein Haftbefehl gegen den früheren Minister des Innern, Nicotera, erlassen worden sein. Der jetzige Primierminister Giolitti, der Finanzminister Grimaldi und der Handels- und Industrieminister Jacava sollen ebenfalls schwer compromittirt sein. Der Scandal wird immer ärger.

Ein hoher kirchlicher Würdenträger berichtet aus Rom nach London, daß England, Deutschland und Oesterreich den Vatican bestürmen, um eine Aussöhnung zwischen dem Papst und dem König Humbert herbeizuführen. Die Mächte fürchten angeblich, daß die Bankscandale in Italien das Haus Savoyen erschüttern könnten, und sie möchten dasselbe daher durch ein Einverständniß mit dem Vatican gestärkt sehen. Der Papst soll diesen Versöhnungsversuchen sehr kühl und mißtrauisch gegenüber stehen.

Das Erdbeben auf Zante.

Athen, Griechenland, 2. Febr. Immer mehr Unheilsbotschaften kommen über die Erderschütterungen auf der Insel Zante. Tausende von Einwohnern campiren jetzt auf freiem Felde. In der Stadt Zante sind an die 100 Häuser zerstört. Wahrscheinlich ist die Zahl der Umgekommenen viel größer als man zuerst geglaubt hatte! Mehrere Dörfer sind ganz zerstört. Der Erdstoß von gestern früh wurde sogar auf der Insel Cephalonia verspürt. Ihm folgte eine ungeheure Fluthwelle, welche am Hafen von Zante großes Unheil anrichtete und eine Anzahl kleiner Fahrzeuge gegen den Uferdamm schleuderte.

Telegraphische Notizen.

— In Marseille, Frankreich, striken die Bäckergesellen. Daher versorgen die Militärbäckereien das Publikum mit Brot. Eine Anzahl Striker drohte, die Militärbäckereien anzugreifen, während ein anderer Haufe die Brotwagen anfiel. Nur durch eine starke Militärmacht konnten die Krawaller auseinandergetrieben werden.

— Bei der Debatte über die Thronrede der Königin im britischen Unterhaus tadelte der conservative Abg. Mark J. Stewart von Schottland die oberflächliche Behandlung der landwirthschaftlichen Frage in der Thronrede. Er sagte, die Ver. Staaten und die britischen Colonien könnten ihre Erzeugnisse wohlfeiler nach London schicken, als die schottischen Landwirthe und Viehzüchter, weil Letztere zu hohe Eisenbahnpreise zu zahlen hätten. Obwohl er, fuhr er fort, nicht zugunsten einer besonderen Beschützung der Ackerbauinteressen sei, könne er auch nicht ruhig zusehen, wie die einheimischen Erzeugnisse zum Vortheil der ausländischen geschädigt würden.

— Die Ortschaft Gillette (an der Burlington-Bahn) im Crook-County, Wyo., ist fast vollständig niedergebrannt. Sämmtliche Gebäude waren aus Holz gebaut. Der Verlust beträgt etwa $100,000, und steht demselben keine Versicherung entgegen.

— Die Staatslegislatur von Michigan hat das Miner'sche Wahlgesetz widerrufen, welches von der vorigen demokratischen Gesetzgebung erlassen worden war. Dieses Gesetz ordnet bekanntlich die Wahl der Präsidenten-Wahlmänner örtlich nach Congreßbezirken an, statt zusammen durch das Gesammtvotum der Staatsbürger.

— In Danville, Jll., starb Oberst Phocion Howard, einer der ältesten Zeitungsleute des Staates Illinois und einer der tüchtigsten politischen Redacteure im Westen. Dieses Jahr war er zum Leseclerk des Staatssenates in Springfield ernannt worden. Vor einer Woche aber war er krank von Springfield abgereist, und Lungenschwindsucht machte seinem Leben ein rasches Ende.

Lokalbericht.

Heutige Brände.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr entstand im Kellerlokal des dreistöckigen Steinhauses No. 125 Wells Str. ein Brand, der jedoch gelöscht wurde, ehe namhafter Schaden entstanden war.

Leider ist bei dem Feuer der Bewohner des Hauses, der Bäcker O. Kunz, verunglückt. Kunz hatte mit einer offenen Lampe in der Hand die Gasleitungsröhren, welche zugefroren waren, untersucht. In Folge dieser unvorsichtigen Gebahrung entzündete sich das Gas und Kunz erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Die Verletzungen sind nicht gefährlich.

Ein schadhafter Schornstein verursachte um 1 Uhr heute Morgen in dem Kleider- und Schuhwaaren-Geschäft von Simon Levy, No. 214 W. Jackson Str., ein Feuer, das einen Schaden von $55 anrichtete. Auch das zweistöckige Holzgebäude No. 166 S. Green Str. wurde in Mitleidenschaft gezogen, aber nur unerheblich beschädigt.

Eine Schraube losgegangen.

Paul Kocindy erschien gestern Abend in der O. Chicago Ave.-Polizeistation und klagte sich dortselbst der boshaften Beschädigung fremden Eigenthums an, was zur Folge hatte, daß er verhaftet wurde. Richter Kersten verschob heute das Verhör des Angeklagten auf den 4. Februar. Die Bürgschaft beträgt $600.

Kocindy war bis gestern in der Pferdegeschirrfabrik von A. Ortmeyer & Son, No. 116 O. Illinois Str., bedienstet. Um sich für seine gestern verfügte Entlassung zu rächen, schlug er ein der genannten Firma gehöriges Fenster mit einem Ziegelstein ein. Bei dem Manne scheint übrigens eine Schraube los zu sein, denn er behauptet, seine früheren Dienstgeber hätten ihn vergiften wollen.

Schlechte Gesellschaft.

Matt Gable und Jos. Walsh zwei 15jährige Knaben, die vor einigen Tagen verhaftet wurden, da sie sich stets in Gesellschaft von Taschendieben umhertrieben, wurden heute Morgen von Richter Woodman um $50 bestraft. Die Strafe wurde indessen später wieder suspendirt, nachdem sie Besserung versprochen hatten.

Der 13-jährige Chas. Hanson, der aus demselben Grunde verhaftet worden war, wurde um $75 bestraft und der „Humane Society" überantwortet.

Hawaiis Commissäre in Chicago.

Das Wettrennen zwischen ihnen und Cleghorn im besten Gange.

Heute kurz vor Mittag — also weit früher, als man ursprünglich angenommen hatte — kam hier die zur Vereinigten Staaten Regierung entsendete Hawaii'sche Commission am Northwestern Bahnhofe an.

Die Commission besteht aus den Herren Lorrin A. Thurston, W. C. Wilder, W. R. Castle, C. L. Carter, Joseph Marsden und Charles F. Peterson.

W. R. Castle gab eine eingehendere Schilderung der Ursachen, welche zu der letzten Revolution in Hawaii geführt haben. Nach dieser Vorstellung war es Kalakaua, der 1891 verstorbene König der Sandwich-Inseln, welcher unter den Eingeborenen Hawaiis den nationalen Gedanken wachgerufen hat. Seine Tochter, Königin Liliuokalari, trat in seine Fußtapfen. Die Amerikaner und Europäer, welche auf den Sandwich-Inseln nicht blos leben, sondern auch ihr Geld in dortigen Unternehmungen angelegt haben, waren natürlich mit dieser Neugestaltung der Dinge wenig einverstanden. Infolge dessen entstanden Reibereien und als endlich zwei Amerikanern — Davenport aus St. Louis und Croß aus Chicago — das Privilegium ertheilt wurde, die Insulaner mit Losen zu beglücken, wogegen die Bevölkerung protestirte, lief das volle Faß über.

Die Commissäre Hawaiis wollen die Bundes-Regierung ersuchen, die Sandwich-Inseln zu anectiren und dieselben als Territorium der Union anzugliedern. Die Regierung soll durch einen Gouverneur geleitet werden.

Die Herren befanden sich in großer Eile und fuhren zwei Stunden nach ihrer Ankunft über die Fort Wayne-Bahn-Linie nach dem Osten weiter. Sie hoffen, daß sie noch früher, als Herr Cleghorn, über dessen Reise an anderer Stelle berichtet wird, vor den Präsidenten gelangen werden. Vorläufig ist das große Wettrennen zwischen den beiden Parteien im besten Gang und man darf gespannt darauf sein, wer den Sieg erringen wird.

Zur Erde bestattet.

Col. George E. Grovers Leichenbegängniß.

Heute Nachmittag kurz vor 2 Uhr wurde die Leiche des hier vor Kurzem verstorbenen britischen Weltausstellungs-Commissärs Col. George E. Grover auf dem Rose Hill-Friedhofe zur Erde bestattet.

An dem feierlichen Leichenbegängnisse betheiligten sich nebst den Bekannten des Verstorbenen, die Vertreter sämmtlicher ausländischen Mächte, die Spitzen der Militär-Behörden, die Weltausstellungs-Commissäre und die sämmtlichen Direktoren der Ausstellung.

Auf dem Sarge, welcher mit der englischen Flagge bedeckt war, lag der Helm und der Säbel des Verstorbenen, und die von den Freunden des Col. Grover gespendeten Blumen verdeckten fast gänzlich die englischen Farben.

Eine Abtheilung der Columbischen Garde gab dem Leichenzuge das Ehrengeleite.

Sie sind noch da.

Die „maskirten Räuber", welche seit einiger Zeit nichts von sich hören ließen, haben in letzter Zeit wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben und, nachdem sie einen gelungenen Raub vollführt, sind sie wieder bis auf Weiteres verschwunden.

Kurz vor 11 Uhr gestern Abend, als James Kelly, der Besitzer der Wirthschaft No. 3559 Emerald Ave. sich in Gesellschaft eines jungen Mannes in seinem Lokal mit dem Reinigen der Gläser beschäftigte, traten plötzlich zwei Männer ein. Jeder hatte das Gesicht mit einem Taschentuch verbunden und trug einen Revolver in der Hand. Indem sie die Mündung des letzteren auf Kelly richteten, verlangten sie sein Geld. Kelly zog $25 aus der Tasche und händigte diese Summe den Räubern ein, die sich schleunigst entfernten, ohne die Geldschublade näher in Augenschein zu nehmen.

Kelly begab sich sofort nach der nächsten Polizeistation und erstattete Meldung, doch, obgleich sich einige Blauröcke sofort auf die Suche nach den Räubern machten, war von diesen keine Spur zu entdecken.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 14 Grad, Mitternacht 20 Grad, heute Morgen 6 Uhr 18 Grad u. heute Mittag 20 Grad über Null. Am niedrigsten stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

Plötzlicher Tod

Ein Herzschlag machte heute Morgen dem Leben von Anna Buckley ein plötzliches Ende. Gegen 4 Uhr gestern Nachmittag saß die Verstorbene, an einem Strumpfe strickend, in ihrer Wohnung, No. 311 W. Congreß Str., als sie plötzlich ohnmächtig von ihrem Stuhle herabsank. Aerztliche Hilfe war umsonst und um 3 Uhr heute Morgen gab sie ihren Geist auf.

Haarscharfes Entkommen.

Einer Mutter tollkühner Sprung aus dem Fenster eines brennenden Hauses.

Sie trägt ihr Kind im Arm.

Das Haus vollständig von den Flammen zerstört.

Folgen einer weitverbreiteten Unsitte.

Die Nachbarschaft von Van Horn und Roby Str. war heute Morgen in aller Frühe der Schauplatz wilder Aufregung. Die Bevölkerung dieses Districtes ist wohl die am meisten gemischte in der ganzen Stadt, indem dort Böhmen, Polen, Deutsche, Irländer und Amerikaner in buntem Durcheinander wohnen. Die Scene, von welcher hier die Rede ist, war, trotz der höchst bedauerlichen Ursache, eine für den Unbetheiligten zum Mindesten tragisch-komische. Halb bekleidete Frauen, mit kleinen Kindern auf dem Arm, Männer, ebenfalls in Unterkleidern — überhaupt alles, was in der Nachbarschaft wohnt, lief, sozusagen kopflos, durcheinander, und in allen Sprachen wurde gejammert, geflucht, geschimpft und auch — gebetet.

Die Veranlassung zu all diesem Wirrwarr gab ein Feuer, welches in dem Hause No. 930 Van Horn Str. ausgebrochen war. Die in dem oberen Stockwerk genannten Hauses wohnende Frau des Joseph Zackli stand um halb sechs Uhr von ihrem Bett auf, um das Frühstück zu bereiten. Um den Ofen schneller heiß zu bekommen, begoß sie das bereits brennende Holz mit Petroleum. Letzteres entzündete sich, und im nächsten Moment stand auch schon das ganze Zimmer in Flammen. Glücklicherweise waren die übrigen Mitglieder der Familie bereits wach, so daß sie auf das Geschrei der Frau sofort aus den Betten sprangen und die Treppe hinabeilten. Die Frau lief zur Wiege, in welcher ihr zweijähriges Kind lag, und wickelte dasselbe eilig in eine Decke, doch, als sie nun ebenfalls versuchte, die Thür zu gewinnen, war ihr der Weg durch die Flammen bereits abgeschnitten.

Schnell entschlossen riß die Frau nun ein Fenster auf, schwang sich hindurch und sprang, das Kind fest im Arm haltend, auf die Straße. Wunderbarer Weise entkamen Mutter und Kind ohne jede Verletzung und wurden sofort in ein Nachbarhaus geleitet, wo man das Kleine, welches kaum vom Schlafe erwacht war, wieder in einem Bett unterbrachte.

Die Feuerwehr war inzwischen eingetroffen und bekämpfte den Brand ganz energisch. Doch da das Gebäude aus Holz errichtet war, brannte es vollständig nieder.

Im unteren Stockwerke betrieb Michael Durski eine Schankwirthschaft, an deren Einrichtung ein Schaden von ungefähr $600 angerichtet wurde. Das Haus selbst war Eigenthum von John Philipps, und etwa $3000 werth. Dieser Summe steht eine Versicherung von $1,500 gegenüber. Die Familie Zackli verlor ihre ganze, etwa $800 werthe Habe, die mit $300 versichert ist. Dagegen ist die Einrichtung der Schankwirthschaft zum vollen Werth versichert.

Der ganze Vorgang nahm etwa eine Stunde in Anspruch. Die Straße war bedeckt mit allen möglichen Hausgeräthen, welche aus den Nachbarhäusern getragen worden waren. Man hatte nämlich befürchtet, daß das Feuer sich weiter ausbreiten würde, da es ziemlich lange dauerte, ehe die Feuerwehr anlangte und ein heftiger Wind wehte. Die Befürchtungen erwiesen sich jedoch glücklicherweise als unbegründet und, sobald die Gefahr beseitigt war, brachten die geängstigten Leute ihre Wohnungen wieder in Ordnung.

Beatman vor dem Richter.

Heute Vormittag wurde John Beatman, der früher in Howe & Davidsons Pappschachtelfabrik beschäftigt war und vor einiger Zeit den Werkführer Low zu erschießen versuchte, dem Richter Blume vorgeführt. Das Zeugenverhör ergab nichts Neues, und da Beatman sich des „unordentlichen Betragens" schuldig bekannte, bestrafte ihn der Richter, nach entsprechender Umänderung der Anklage, um $100. Um ihm weitere Feindseligkeiten gegen Low zu verleiden, wurde Beatman noch unter $200 Friedensbürgschaft gestellt.

Wie kam er zu den Verletzungen?

John A. Bibert von No. 260 Washington Boulevard wurde heute Morgen durch den Patrollwagen der Desplaines Str.-Station nach dem County-Hospital gebracht. Sein rechter Daumen war ihm vollständig zerquetscht worden und hing nur noch als lose Masse an der Hand. Auf welche Weise er zu der Verletzungen gekommen war, konnte er nicht angeben, doch glaubte er, sich erinnern zu können, daß er in einer Wirthschaft an W. Madison Str. von mehreren jungen Burschen verprügelt und mißhandelt worden war. Die Polizei wird versuchen, die Thäter ausfindig zu machen.

Die Diamanten der Frau Rosenthal

Wie der Polizei-Sergeant Levy dieselben aufspürte.

Der Tapezierer George W. Dicks wurde heute Morgen unter der Anklage des Diebstahls dem Richter Lyon vorgeführt und unter $1,600 Bürgschaft dem Kriminal-Gericht überwiesen. Hicks hatte am 26. Januar in der Wohnung von Oscar Rosenthal, No. 3415 Prairie Ave., gearbeitet, und bald darauf vermißte die Hausfrau ihre Schmucksachen, die einen Werth von $800 repräsentiren. Sie meldete ihren Verlust der Polizei und theilte dieser gleichzeitig mit, daß kaum Jemand anders als Hicks den Diebstahl begangen haben könne.

Polizei-Sergeant Otto Levy vom Geheim-Departement der Central-Station, wurde mit der Untersuchung des Falles beauftragt und begann seine Nachforschungen sofort. Zunächst ermittelte er, daß Dicks, der ein verheiratheter Mann ist und Kinder hat, gleichzeitig die Bekanntschaft einer gewissen Minnie Schwarz cultivirte, die bei Anderson Miner, einem Contraktor in La Grange, als Dienstmädchen beschäftigt war. Der Beamte erinnerte sich dieser Minnie, denn dieselbe hatte in dem Hause No. 200 W. Madison Str. ein Zimmer gemiethet, wo sie sich an Sonntagen gewöhnlich aufhielt und ihre Bekannten empfing.

Levy fuhr nun am letzten Sonntag nach La Grange und hier erfuhr er, daß ein Mann, auf den das Signalement Dicks paßte, bei Minnie gewesen war. Während er das Haus umschlich, fügte es der Zufall, daß er durch das Fenster bemerkte, wie Minnie einem Bekannten, der sie gerade besuchte, Schmucksachen zeigte, die seiner Meinung nach nur die bei Frau Rosenthal gestohlenen sein konnten. Nachdem sich Levy noch von seinem Standpunkte aus den Platz angesehen, wo Minnie die Sachen hinsteckte, fuhr er nach der Stadt zurück und meldete seinen Vorgesetzten, was er gesehen hatte.

Am andern Morgen fuhr er wieder hinaus, und diesmal suchte er Minnie sofort auf. Nach einigen einleitenden Redensarten kam er auf den Zweck seines Besuches zu sprechen und, obgleich Minnie zuerst zu leugnen versuchte, sah sie sich doch bald darauf so in die Enge getrieben, daß sie die Steine herausgab. Sie gestand, daß Dicks ihr dieselben zur Aufbewahrung übergeben hatte, erklärte aber, nicht gewußt zu haben, daß dieselben gestohlen waren.

Levy ließ es dabei bewenden. Er nahm die Schmucksachen, brachte dieselben nach Chicago und machte sich auf die Suche nach Dicks, den er gestern an seinem Arbeitsplatze, No. 3905 Indiana Ave., fand und verhaftete.

Dicks legte ein umfassendes Geständniß ab und sagte, er habe, als er die blitzenden Diamanten gesehen, der Versuchung, sie zu stehlen, nicht widerstehen können.

Ein interessanter Reisender.

Auf den Flügeln des Dampfes eilte gestern John M. Cleghorn, ein Onkel der Thron-Prätendentin von Hawaii, der Prinzessin Kaiulani, durch Chicago.

Cleghorn reist so schnell, als irgend möglich, nach Washington, um dort noch vor den von der provisorischen Regierung in Hawaii erwählten Commissären anzulangen. Diese Absicht wird dadurch begünstigt, daß, nachdem Cleghorn das Mississippi-Thal passirt hatte, schwere Schneestürme hinter ihm den Bahnverkehr unterbrachen, so daß die hawaiischen Commissäre wohl 48 Stunden aufgehalten sein werden.

Herr Cleghorn wird dem Präsidenten der Ver. Staaten vorschlagen, Onkel Sam möge das Protectorat über die Sandwich-Inseln übernehmen und die Prinzessin Kaiulani zur Königin einsetzen.

Nach den Versicherungen Cleghorns soll Niemand besser zur Königin passen, als die Prinzessin, welche in London europäische Erziehung genossen hat und den Weißen außerordentlich wohlgesinnt ist. Sollte Onkel Sam auf die Vorschläge Cleghorns nicht eingehen wollen, so beabsichtigt er, die Intervention Englands zu Gunsten seiner Nichte anzurufen.

Die Verwandtschaft Cleghorns mit dem hawaiischen Königshause besteht darin, daß die verstorbene Gattin seines Bruders eine Schwester der entthronten Königin Liliuokalani war. Diese Letztere ist die Mutter der Prinzessin Kaiulani.

C. Brandel's Verhör verschoben.

Conrad Brandel, der, wie an anderer Stelle erwähnt, letzte Nacht im Schiller-Theater Restaurant eine Panik verursachte, indem er einen Schuß auf den Kellner F. R. Nichols von No. 250 Indiana Str. abfeuerte, wurde heute Morgen im Harrison Str.-Polizeigericht dem Richter Glennon vorgeführt. Er ließ seinen Fall aber vor Richter Lyon verlegen und dieser verschob sein Verhör bis zum 4. Februar. Bis dahin steht er unter $600 Bürgschaft.

Brandel war als Kellner bei dem Wirthe Fritz Weik von No. 226 Ost Chicago Ave. thätig und ist nach Ansicht verschiedener Personen, die öfter in Berührung mit ihm kamen, zum Mindesten nicht zurechnungsfähig. Auch vor Gericht machte er heute Morgen ganz diesen Eindruck.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Welche Einflüsse die Beseitigung des schädlichen Silberankaufs-Gesetzes verhindern, läßt sich mehr ahnen, als feststellen. Man weiß nur, daß an der Spitze der Silberfreunde einige Leute stehen, die in der Lage sind, etwaige Freundschaftsdienste königlich zu belohnen. Unter ihnen ist z. B. der Präsident der Granite Mountain Grube in Montana, die im Jahre 1881 mit einem Capitale von $10,000,000 als Aktiengesellschaft begründet wurde, nachdem die Gründer insgesammt $47,760 für ihre „Entwicklung" ausgegeben hatten. In den seither verflossenen zwölf Jahren hat diese Gesellschaft die Kleinigkeit von $12,120,000 als Dividende vertheilen können, so daß die ursprünglich zehn Millionenfach verwässerten Aktien noch immer 120Procent Gewinnst abgeworfen haben.

Einige neuere Gruben in Colorado sind nicht minder erfolgreich. Die Last Chance z. B. zahlte vom 1. Januar bis zum 1. September 1892, dem Datum des letzten Ausweises, $750,000 Dividende, die Mollie Gibson vertheilte in weniger als zwei Jahren $2,850,000. In allen diesen Gruben wird das Silber mit einem Kostenaufwande von 14 bis 24 Cents für die Unze gewonnen, während die Bundesregierung das Metall für 84 Cents aufkauft.

Nun ist es ja richtig, daß derDurchschnittswerth des Silbers nicht durch die Ertragsfähigkeit einzelner Gruben bestimmt wird. Wenn Jemand auf einen zu Tage liegenden Goldhaufen stieße, den er ohne alle Kosten einheimsen könnte, so würde dennoch nicht alles Gold in der Welt werthlos werden. Da aber die genannten Gruben allein mehr Silber fördern, als nach Abzug der Regierungsankäufe in den Ver. Staaten gekauft wird, so ist es klar, daß das Silber noch ganz bedeutend im Preise fallen müßte, wenn derBund den Grubenbesitzern ihre Waare nicht mehr abnehmen würde. Daß der Bund einige Gesellschaften in die Lage versetzt, viele Millionen Dollars jährlich mehr für ihre Waare zu erhalten, als dieselbe thatsächlich werth ist, könnte zu den Unbegreiflichkeiten gezählt werden, wenn man eben nicht wüßte, was sich in Washington durch „Einfluß" durchsetzen läßt.

Senator Sherman gesteht jetzt, daß die Republikaner im Senate der Mehrzahl nach allerdings für den Widerruf seinerSilberbill stimmen würden, wenn dieselbe auf die Tagesordnung gelangte, daß sie aber letzteres verhindern wollen. Die demokratische Mehrheit im Hause ist nicht besser. Wahrscheinlich wird das amerikanische Volk schwer dafür zu büßen haben, daß es sich solche Vertreter angeschafft hat.

Derselbe Kilgore von Texas, der durch sein Flibustern die Annahme der nationalen Bankerottbill verhindert hat, will mit denselben Mitteln auch gegen die Anti Option Bill kämpfen. Bekanntlich hat dieselbe im Senate einige Zusätze erhalten, sodaß sie entweder in ihrer jetzigen Gestalt vom Hause bestätigt oder an einenConferenzausschuß verwiesen werden muß. Ihre Freunde haben es so eilig, daß sie nicht einmal abwarten wollen, ob das Haus auf seiner eigenen Bill besteht oder eine Conferenz begehrt. Kilgore aber hat sich vorgenommen, auf dieVerweisung der Senatsbill an den Ausschuß für Mittel und Wege zu dringen, aus dem sie selbstverständlich bis zum 4. März nicht mehr emportauchen würde.

So sehr nun auch das Scheitern der verfassungswidrigen und blödsinnigen Maßregel zu wünschen ist, so wenig ist ihre Beseitigung mittels parlamentarischen Meuchelmordes zu billigen. Die Verfassung hat ja zum Glück sozusagen vorausgesehen, daß nicht nur die unmittelbar vom Volke gewählten Abgeordneten, sondern selbst die vergleichsweise unabhängigen Senatoren sich zuweilen als knieschwache und erbärmlicheDemagogen erweisen würden. Für solche Fälle hat sie dem Präsidenten das Recht verliehen, die Gesammtinteressen des Landes gegen die zeitweilig übermächtigen Localinteressen zu vertheidigen und Namens des Volkes sein Veto gegen die Mehrheitsbeschlüsse des Congresses einzulegen. Zwar bewährt sich auch diese Schutzwehr nicht immer, weil selbst der Präsident keineswegs über den Parteien steht und besonders dann zum Demagogenthum hinneigt, wenn er sich um die Wiederwahl bewirbt. Doch diesmal hat der Präsident auf die Erfordernisse der sogenannten practischen Politik keine Rücksicht zu nehmen, und es ist nicht anzunehmen, daß er die verrückten Ansichten der politischen Bauernfänger theilt oder begünstigt. Mögen sich also erst die Feiglinge und Gesinnungslumpen des Abgeordnetenhauses im vollen Glanze ihrer sittlichen Schäbigkeit zeigen, und mag dann erst der Präsident dem Wechselbalge den Garaus bereiten!

Es ist nicht angenehm, in diesem Tone von einer Körperschaft reden zu müssen, die größeres Ansehen genießen sollte, als jede andere Gesetzgebung, weil sie mehr Machtbefugnisse und eine größere zielbewußte Wählerschaft hinter sich hat, als irgend ein Parlament der Erde. Nachdem aber vieleStaatsmänner öffentlich erklärt haben, daß sie gegen ihre eigeneUeberzeugung stimmen zu müssen glaubten, ist es nicht mehr gut möglich, auch nur den äußeren Schein von Hochachtung zu wahren.

Als Lärmtrommler und Hurrahschreier ist Grover Cleveland nicht bekannt. Dennoch wird ihm jetzt von republikanischen Wandhorchern nachgesagt, daß er über den vorzeitigen Ausbruch der von langer Hand geplanten Revolution auf Hawaii furchtbar aufgebracht sei. Er habe vorgehabt, unmittelbar nach seiner „Thronbesteigung" das Pulverfaß anzuzünden und sich inmitten des Knalles und Rauches als Mehrer des Reiches vorzustellen. Nun sei aber der Rummel zu früh losgegangen, und an Clevelands Stelle werde noch Benjamin Harrison den Ruhm erwerben, die glanzvolle Colonialpolitik der Ver. Staaten begonnen zu haben. Andere Blätter begnügen sich wenigstens mit der Behauptung, daß Cleveland die Angliederung Hawaiis sehnlichst wünsche und in diesem Sinne unter den demokratischen Mitgliedern des Congresses wirken lasse.

Beide Nachrichten sind so augenscheinlich erlogen, daß sie einer Widerlegung kaum bedürfen. Sie entspringen wahrscheinlich denselben Beweggründen, wie die Meldung, daß der britische Erbfeind sich auf Hawaii festsetzen wolle und schon im Voraus gegen die Angliederung der Inseln an dieVer. Staaten protestirt habe. Thatsächlich ist noch gar nicht einmal festgestellt, wen die auf dem Wege nach Washington befindlichen Sandwich-Insulaner eigentlich vertreten, und ob die provisorische Regierung, welche sie abgeschickt hat, auch im Stande sein wird, sich zur dauernden Regierung zu machen. Auf Kämpfe mit den Eingeborenen, Entsendung von Truppen und Nachahmung der von den Spaniern auf Cuba betriebenen Politik können sich die Ver. Staaten unmöglich einlassen.

Von seinen Urhebern schmählich im Stiche gelassen, hat das unter dem Namen Edwards-Gesetz bekannte Schul- und Sprachenzwangs-Gesetz sein junges Dasein ausgehaucht. Im Staatssenate wurde es einstimmig widerrufen, im Abgeordnetenhause mit 115 gegen 11 Stimmen. Allerdings hatten die Republikaner im Hause den Versuch gemacht, an dieStelle des alten sofort ein neues Gesetz zu setzen, aber als ihnen das nicht gelang, gaben sie ihren ehemaligen Liebling bedingungslos preis. Einige hatten die Geschmacklosigkeit, dies „unter Protest" zu thun, etwa wie im Melodrama eine Mutter, die ihr Kind aussetzt, dem Publikum vorflennt, daß ihr das Herz darüber breche.

Somit hat der Grundsatz obgesiegt, daß der Staat nicht das Recht hat, den Unterrichtsplan von Lehranstalten vorzuschreiben, die lediglich aus Privatmitteln erhalten werden. Zunächst ziehen hieraus die Kirchenschulen den Vortheil, aber dabei mag es nicht sein Bewenden haben. Wenn die Rückschrittler, welche die öffentlichen Schulen zu bloßen Armenschulen herunterdrücken wollen, jemals ihren Willen durchsetzen, so wird an Tausende von Eltern die Pflicht herantreten, ihren Kindern in Privatschulen einen zeitgemäßeren Unterricht zutheil werden zu lassen. Diejenigen, welche jetzt am meisten gegen die „Fads" wüthen, werden dann vielleicht die größte Freude darüber haben, daß die Lehrfreiheit im Staate Illinois gerettet worden ist.

Lokalbericht.

Feuer.

Ein Kind erleidet schwere Brandwunden.

Aus unbekannten Ursachen entstand gestern Abend in der Wohnung von Jacob Green, No. 2829 Archer Ave., ein Feuer, welches einen Schaden von $1500 anrichtete.

Leider wird demBrande wahrscheinlich ein Menschenleben zum Opfer fallen. Ein drei Monate altes Kind der Familie Green wurde zu spät aus dem schon von den Flammen ergriffenen Bette gerissen und hat so schwere Brandwunden am Kopfe erlitten, daß wenig Hoffnung vorhanden ist, es am Leben zu erhalten. Der das dritte Stockwerk bewohnenden Frau Ernst Lamberg wurde, da die Stiege von den Flammen erfaßt war, die Flucht abgeschnitten. Die Frau machte sich schon bereit aus dem Fenster zu springen, als ein Feuerwehrmann sie mit Hilfe einer Leiter erreichte und in Sicherheit brachte.

Plötzlich gestorben.

Ein unbekannter Mann, der sich in Begleitung eines Mädchens, Namens Ella D. Beck befand, stürzte gestern Abend in einem Hause des Zimmers No. 412 ein halb State Str. plötzlich todt zusammen. Das Mädchen, welches in der Harrison Str.-Polizeistation als Zeugin für den Inquest festgehalten wird, gibt an, es habe den Todten unter dem Namen „Bob Burdette" gekannt. Er sei wahrscheinlich ein Eisenbahn-Bediensteter gewesen.

Der Mann ist augenscheinlich einem Herzschlage erlegen.

* Hilfsstadtanwalt W. C. Asay hat gestern erklärt, daß er dieMayors-Candidatur Carter Harrisons unterstützen werde. Diese Erklärung ist insofern nicht ohne eine gewisse Bedeutung, als Herr Asay den Posten eines Vorsitzenden des County-Central-Comites für Primärwahlen und Berufungen bekleidet.

*JamesCarroll und SigmundLevy, deren Geschäft sich in dem Gebäude No. 118 Dearborn Str. befindet, wurden gestern unter der Anklage, Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen erlangt zu haben, verhaftet. Der Kläger Chas. Barr behauptet, $115 auf auswärtige Pferderennen bei ihnen angelegt und verloren zu haben.

Schulangelegenheiten.

Frau Bradford endgiltig ab.

In der gestrigen Sitzung des Schulrathes entstand eine lebhafte Debatte über die Besetzung der Oberlehrerstelle in der Arnold Schule. Frau Bradford, die frühere Inhaberin der Stelle wurde bekanntlich vor einigen Monaten wegen Grausamkeit gegen Kinder suspendirt. Sie hat seitdem nichts gethan, ihren Gehalt jedoch fortbezogen.

Gestern nun sollte in der Angelegenheit eine Entscheidung getroffen werden. Frau Flower trat mit allerMacht für die Wiederanstellung der Frau Bradford ein und fand auch ziemlich Unterstützung, doch Herr Trude führte, wie gewöhnlich, seinen beißenden Witz in's Feld, womit er die für FrauBradford günstige Stimmung wieder beseitigte. Er nannte die Dame z. B. die „Lady Macbeth" des Schulrathes und brachte die Lacher dadurch auf seine Seite. Schließlich wurde Elmer P. Clarkson, der bisherige zweite Lehrer an der Ogden Schule für die vacante Stelle ernannt, womit die Angelegenheit erledigt war.

Der Vorsitzer des Finanz-Comites unterbreitete die Voranschläge für das laufende Jahr. Es werden im Ganzen $5,895,800 verlangt, welche Summe sich in folgender Weise vertheilt:

Schulleitung	$1,940,000
Schulhausaufseher und Vorräthe	500,000
Justiz	500
Hochschulen	340,000
Englische Hoch- und Handfertigkeitsschule	40,000
Zeichnen	30,000
Schulzwang	10,000
Musik	25,000
Turnen	23,000
Deutscher Unterricht	155,500
Gebäude und Grundstücke	2,000,000
Annexirung	85,000
Unvorhergesehene Ausgaben	158,500
Gesammtbetrag	$5,307,000

Hierzu kommt noch der eigentliche Schulfonds im Betrage von $586,000 und $2,800 Schulgelder.

Vorstehendes ergibt eine allgemeine Erhöhung der für die einzelnen Departements bewilligten Summe im Vergleich zum Vorjahre. Es war ein Versuch erwartet worden, die Ausgaben für Specialfächer zu beschneiden, doch wurde ein solcher nicht gemacht.

Die Stelle des Vorstehers im neuen Schulbauamt erhielt der bekannte Architekt, Herr August Fiedler. Derselbe wurde einstimmig erwählt und sein Jahresgehalt auf $6000 festgesetzt.

Die „West Pullman Land Assoc." machte das Anerbieten, dem Schulrath das nöthige Land für die Erbauung eines neuen Schulgebäudes zu schenken und das umliegende Land zum Preise von $26 pro Fuß zu verkaufen. Der ganze Schulrath, mit Ausnahme des Herrn Revell ging in seiner Herzenseinfalt auf den Leim, nahm das „Geschenk" entgegen und beschloß, weitere 125 Fuß zu dem vorerwähnten Preise dazu zu kaufen. Herr Revell sicherte sich übrigens das Recht, später die Wiedererwägung des Beschlusses zu beantragen. Die Herren von der „West Pullman Land Assoc." wissen sehr genau, was sie wollen. Das Land, welches sie verkaufen, ist nicht besonders werthvoll und ziemlich schwer verkäuflich. Wenn sie nun sagen können, daß da oder dort ein Schulgrundstück liegt und event. hinzufügen, daß auch eine Schule dorthingebaut wird, so steigt das umliegende Land sofort im Werthe und läßt sich eher verkaufen. Ob es dann 10 oder 20 Jahre dauert, bis sich die Gegend genügend besiedelt hat, um wirklich eine Schule bauen zu können, ist ihnen natürlich gleichgiltig.

Vor Schluß der Sitzung wurde beschlossen, ein Comite zu ernennen, welches in Gemeinschaft mit dem Stadtrath für die Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts im städtischen Arbeitshause wirken soll.

Arbeiter-Angelegenheiten.

In der Vorwärts-Turnhalle fand gestern Abend eine Massenversammlung zu Gunsten kürzerer Arbeitszeit der Angestellten in den Schnittwaarengeschäften und des gänzlichenSchließens an Sonntagen statt. L. T. O'Brien, der Präsident der „Clothing Clerks Assn." führte den Vorsitz. Außer den direct Interessirten waren auch Vertreter anderer Arbeiter-Organisationen anwesend. Mehrere Reden wurden gehalten und die Clerks erhielten die Versicherung, daß sie von Seiten sämmtlicher organisirter Arbeiter auf die wärmsteUnterstützung rechnen dürften. Eine diesbezügliche Resolution wurde einstimmig angenommen.

Gestern Nachmittag wurde die im zweiten Stock des Gebäudes No. 121 5. Ave. befindliche, neue Arbeiter-Bibliothek eröffnet. Mayor Washburne, mehrere Richter und hervorragende Geschäftsleute waren anwesend, und einige für die Gelegenheit passende Reden wurden gehalten.

Die Bibliothek enthält bereits 1300 Bände, meistens recht gediegener Werke und wird hoffentlich recht stark frequentirt werden.

Es ist schon wieder einmal die Rede von einem großen, allgemeinen Weichensteller-Strike, der innerhalb der nächsten vierzehn Tage hier ausbrechen soll. Es handelt sich um eine bedeutende Lohnerhöhung, die angeblich schon in den nächsten Tagen gefordert werden wird. Durch einen solchen Strike würde die ganze Geschäftswelt Chicagos in die größte Verlegenheit kommen.

Das Menschenleben zu niedrig angeschlagen.

In der gestern stattgehabten Versammlung der Mitglieder der Grundeigenthums-Börse wurde eine Resolution angenommen, in welcher die gesetzgebende Körperschaft ersucht wird, das Gesetz, nach welchem die Entschädigung, die für die Vernichtung eines Menschenlebens durch Bahnen u. s. w. an die Hinterbliebenen bezahlt werden muß, auf $5000 beschränkt ist, abzuändern, resp. diese Summe zu erhöhen. Ob diese Anregung auf fruchtbaren Boden fallen wird, bleibt abzuwarten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine aufregende Scene.

Conrad Brandel sucht einen Kellner zu erschießen.

Große Aufregung verursachte gestern Abend ein anscheinend Wahnsinniger im Restaurant des Schiller-Theaters.

Es war gegen halb 12 Uhr, der Schluß des Theaters war erst vor wenigen Minuten erfolgt und das Lokal mit zahlreichen Gästen, Herren und Damen, angefüllt, als plötzlich die Thüre hastig aufgerissen wurde und ein Mann, wild um sich blickend, hereinstürzte. Etwa in der Mitte des Saales angekommen, machte er plötzlich Halt, zog einen Revolver aus einer Hintertasche, und noch ehe ihn jemand daran verhindern konnte, hatte er einen Schuß auf einen der Kellner, Namens Conrad Nichols, abgefeuert. Die Kugel hatte glücklicherweise ihr Ziel verfehlt und zerschmetterte einen an der Wand befindlichen großen Spiegel.

Die Mehrzahl der Gäste stob erschreckt nach allen Richtungen. Die anwesenden Damen schrieen laut um Hilfe, sprangen von ihren Sitzen auf und eilten, so schnell als möglich, dem Ausgang zu, während verschiedene Männer Deckung hinter den Marmorsäulen suchten. Nichols selbst war vor Schreck wie gelähmt, und erst nachdem er die feste Ueberzeugung gewonnen, daß ihn die Kugel, die ihm dicht am Kopfe vorbeisauste, nicht getroffen hatte, konnte er sich vom Platze bewegen.

Unterdessen hatten die übrigenKellner denSchießlustigen überwältigt und seiner Waffe beraubt. Er wurde einem Polizisten übergeben und in der Harrison Str.-Station hinter Schloß und Riegel gebracht. Er nannte sich Conrad Brandel, verweigerte aber weitere Auskunft.

Was die Ursache der ganzen Affaire ist, ließ sich nicht bestimmt ermitteln. Die Ansichten darüber sind sehr verschieden. Einer der Kellner im Schiller-Theater-Restaurant behauptete, daß Brandel eifersüchtig auf Nichols sei, da dieser ein allzu intimes Verhältniß mit seiner Frau unterhalte, Andere erklärten, daß Brandel am Säuferwahnsinn leide, und wieder Andere wollten sogar wissen, daß er einem Irrenhause entsprungen sei.

Unglückliche Liebe.

Unglückliche Liebe war die Ursache eines Selbstmordversuches, den die 15jährige Clara Carter letzte Nacht in dem Zimmer von Frank Bee, 337 Wells Str., machte.

Frl. Carter kam gestern Abend von Attica, Ind., hier an, und begab sich direct nach der Wohnung von Bee, mit dem sie seit einiger Zeit ein Verhältniß unterhielt. Es folgte eine stürmische Scene und Frl. Carter verlangte, daß Bee sie sofort zu seiner Frau machen solle. Dieser weigerte sich, ihrem Wunsche nachzukommen, und Frl.Carter beschloß deßhalb, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie zog ein Paket Morphium aus ihrer Tasche und verschluckte es. Als es Bee klar wurde, was das Mädchen gethan, rief er sofort einen Arzt zu Hilfe, und nach langer Arbeit gelang es diesem, die Lebensmüde wieder soweit herzustellen, daß keine directe Gefahr mehr vorliegt. Die Eltern des Mädchens sollen in dem Hause No. 7224 S. Peoria Str. wohnen.

Verunglückt.

GesternMorgen wurde an den Geleisen der Pan Handle Bahn, nahe der Station Globe, Ill., die Leiche eines Mannes gefunden. Eine Karte mit der Aufschrift „Harold Frederick", die sich in seinen Taschen fand, läßt vermuthen, daß dies der Name des Mannes ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er von einem Zuge zur Seite geschleudert worden und an den Folgen des Stoßes gestorben.

Schiller-Theater.

„Krieg im Frieden" Lustspiel von Moser und Schönthan.

Eines der besten Lustspiele, welche die deutsche Bühne besitzt, „Krieg im Frieden", wird am nächsten Sonntag im Schiller-Theater, nachdem es seit fast vier Jahren in Chicago nicht mehr gegeben worden ist, zur Aufführung gebracht. Das Stück ist bereits zwölf Jahre alt, hat aber in dieser Zeit nichts von seiner Zugkraft verloren, und noch jetzt steht es auf den Repertoires aller größeren Bühnen Deutschlands und Oesterreichs.

Die Direktion des Schiller-Theaters hat alles Mögliche gethan, um das reizende Lustspiel würdig auszustatten und hat die Rollen in die besten Hände gelegt. Es ist demnach mit Sicherheit zu erwarten, daß der nächste Theater-Abend ein außerordentlich vergnügter werden wird.

Die Rollenbesetzung ist folgende:

Heindorf, Rentier	Max Fischer
Mathilde, seine Frau	Victoria Markham
Ilka Etvös, seine Verwandte	Martha Winkelsdorf
Agnes Miller, ihre Gesellschafterin	Rosa Nordmann
Henkel, Stadtrath	Moritz Zeisler
Sophie, dessen Frau	Emma Kalbitz
Elsa, deren Tochter	Erna Palm
von Sonnenfels, General	Hermann Werbke
Kurt von Folgen, dessen Adjutant	Franz Kaver
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Richard Wirth
von Reif-Reiflingen, Lieutenant	Max Bira
Paul Hofmeister, Apotheker	Jaques Horwitz
Franz Konnecy, Bursche bei Folgen	Ludwig Kreiß
Martin, Diener bei Heindorf	Franz Holthaus
Anna, Köchin bei Heindorf	Helene Wittekopf
Rosa, Stubenmädchen bei Heindorf	Ella Stoerck

Ein Betrüger festgenommen.

Die Polizisten Junger und French verhafteten gestern im Newport Hotel einen Mann, der dort unter dem Namen J. F. Chlioy wohnte. Sein wirklicher Name ist Isaac S. Fairchild. Er war als Clerk in der Office des Superintendenten Law von der Northern Pacific Bahn in Minneapolis angestellt und hatte sich hier Unterschlagungen in der Höhe von $2000 zu Schulden kommen lassen, die er beim Spiel wieder verlor.

Fairchild gab zu, den Betrug verübt zu haben, und wurde noch letzte Nacht nach Minneapolis zurückgebracht.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra.—The Fire Patrol.
Chicago Opera House—The Crust of Society.
Clark Str. Theater.—O'Dowd's Neighbors.
Columbia.—Fritz in Ireland.
Grand Op. Ho.—Salvini (wechselndes Repertoire.
Haymarket.—Trans-Oceanic-Specialty Co.
Hooleys—A Gilded Fool.
McVickers Theater.—McKee Rankin.
Schiller-Theater.—The Prodigal Father.
Windsor Theater.—Nora Machree.

August Junkermanns Gastspiel.

Um die Vorbereitungen für das am Sonntag im „Chicago Opera House" beginnende Gastspiel August Junkermanns, des berühmten Darstellers Reuter'scher Charactere, zu beenden, ist Herr Leo Winterfeldt, der Vertreter des Herrn Amberg, bereits vor einigen Tagen hier eingetroffen

Herr August Junkermann wird am Sonntag sein Gastspiel mit der Rolle des „Schnieders Snut" in dem reizenden Volksstück „Hanne Nüte" beginnen. In dieser Rolle bietet er eine seiner darstellerischen Glanzleistungen.

Der Künstler, der wohl bei den meisten der deutschen Theaterbesucher von früher her noch in gutem Andenken steht, dürfte eines herzlichen Empfanges sicher sein.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12, 13, 14, No. 95 Fifth Ave.

A. E. — Sie würden bestraft werden.

A. H. — Die Leute haben kein Recht, das Geld einzubehalten. Eine Bürgschaft hat gesetzlich keinen Werth, wenn sie nicht durch irgend etwas Geschriebenes bewiesen werden kann.

J. F. — Die hiesige Post gewährt keinen Schadenersatz, wenn ein eingeschriebener (registrirter) Brief verloren geht.

Mary G. — Das kommt alles auf die näheren Umstände an. In der Regel werden Sie natürlich kein Recht haben, in der Wohnung zu bleiben, also aus der Wohnung Vortheile irgend welcher Art zu ziehen und dabei die Bezahlung der Miethe zu verweigern. Soweit Ihr Schreiben einen Einblick in Ihre Verhältnisse gewährt, würden wir Ihnen nicht rathen, es auf einen Proceß ankommen zu lassen.

C. R. — Da der Hauswirth das betreffende Zimmerchen an Sie vermiethet und nicht gekündigt hat, hat er kein Recht, es an Jemanden anders zu vermiethen. Der Miether des Basements ist also nicht zum Gebrauch desselben berechtigt.

E. S. — Ob Sie „mit Erfolg" klagen können, wird lediglich davon abhängen, ob Sie Ihre Behauptung beweisen können. Das Sicherste wäre aber wahrscheinlich, mit der Firma Rücksprache zu nehmen, um durch sie den Kassirer zur Verantwortung zu ziehen.

C. B. — Sie sind im Unrecht. Die Frau braucht die Miethe nicht in Theilzahlungen anzunehmen.

J. W. — Die Regierungsgebühren für ein Patent betragen 35 Dollars.

Frau E. W. — Wenn gegen den Mann weiter nichts eingewendet werden kann, als was Sie in Ihrem Briefe angaben, dann würde eine Scheidung nicht gewährt werden.

Fanny B. — 1) Sie können nur dann die Möbel Ihres Miethers zurückbehalten, wenn Sie dieselben gerichtlich mit Beschlag belegen lassen. 2) Sie müssen kündigen.

A. C. — Wenden Sie sich an die „Shoe Finishers Union", welche sich jeden Freitag Abend in Bricklayers Hall, an der Ecke von Monroe und Peoria Str. versammelt. Dort können und werden Sie jede gewünschte Auskunft erhalten.

H. Sch. — Die Herstellung einer solchen Imprägnation ist so complicirt, daß wir dieselbe weder an dieser Stelle beschreiben, noch Ihnen rathen können, sich selbst mit der Herstellung zu befassen.

G. L. — Der Winter von 1881—1882 war verhältnißmäßig mild. Ihr Gegner meint wahrscheinlich den Winter von 1880—1881.

A. E. — Sie finden die Beantwortung Ihrer Frage in der gestrigen „Abendpost", im Bericht über die Stadtrathssitzung.

J. Z. — Bis jetzt gibt es kein Gesetz, welches verbietet, daß ein Präsident der Ver. Staaten zum dritten Male gewählt werden kann.

R. K., W. Division Str. — Ja, ein deutscher Verein dieser Art existirt hier und hält unseres Wissens noch immer seine Versammlungen jeden Sonntag Nachm. in 116 Fifth Ave. ab. Dort können Sie vielleicht auch Auskunft über die von Ihnen gewünschten Apparate erhalten.

Karl M. — 1) Eine Liste der deutschländischen Aussteller in Chicago können Sie bestellen per Adresse: Rudolph Mosse, Annoncen-Agentur, Berlin, Deutschland, resp. durch eine hiesige deutsche Buchhandlung. 2) Ein Brief würde den von Ihnen genannten Herrn erreichen, wenn Sie der Adresse zufügen: In care of Victor Sarner, Bureau of Publicity and Promotion, Administration Building, Jackson Park, City. 3) Die Adresse des betr. deutschen Blattes werden wir Ihnen bis morgen, oder übermorgen, zu verschaffen suchen.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Kotel, Rose Burda, 22, 20.
Wilhelm Muthwig, Emilie Poluai, 29, 21.
Jacob Stern, Sarah Gerschowitz, 27, 23.
William Knight, Hattie J. Groesbeck, 27, 22.
Johanna Mar, Rose Witkowsky, 52, 55.
Ernest Hartmann, Nellie Ton, 21, 20.
Gustav Ergang, Mathilde Jaschka, 24, 22.
Andren Kober, Irene Massey, 27, 24.
George Gaide, Elsie Steinler, 58, 22.
Frederick Krapmann, Ernestine Wudtka, 28, 18
Henry Lurem, Lena Kelm, 23, 20.
Charles Rehschelt, Sarah Grann, 35, 36.
Stephan Tayler, Gertrude Hunter, 25, 22.
Fred Hinz, Hattie Kitschbaum, 32, 24.
Joseph Pawelski, Antonia Janik, 26, 19.
Alonzo Thomas, Mary Carr, 25, 26.
Ferdinand Schmidt, Mathilde Gron, 25, 24.
Julius Jahnke, Mary Pant, 22, 18.
Hermann Pock, Rose Peters, 24, 19.
Conrad Beckmann, Augusta Pearson, 27, 23.
Robert Graumann, Sophie Meyer, 21, 19.
Paul Sonnenberg, Mary Kreffen, 44, 33.
Andri Gleth, Terris Eckmiller, 28, 26.
John Pubyl, Mary Groß, 49, 38.
Ludwig Wenzel, Johanna Mühl, 43, 42.
William Teichner, Helena Flügel, 25, 29.
Hermann Hecker, Mary Broskowitz, 29, 21.
Anton Riß, Agnes Dirpell, 30, 25.
George Knapp, Louis Savage, 38, 28.
Frank Rieder, Lena Matt, 26, 20.
William Pickel, Helena Stockert, 25, 22.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Miriam gegen John Esan, wegen Grausamkeit; Delphine gegen John M. Ingraham, wegen Verlassens; Emma S. gegen Henry G. Traut, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Amelia gegen Stephan Falks, wegen Ehebruchs; Hugh gegen Sarah Graham, wegen Verlassens; Josephine gegen Clark Hubbard, wegen Verlassens; Louise gegen James M'Guire, wegen Verlassens; L. H. gegen Libbie L. Montgomery, wegen Verlassens; Lillian gegen Charles B. Hobby, wegen Verlassens.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Nellie J. Emerson von Wm B. Emerson, wegen Ehebruchs; Emma L. von Charles A. Winship, wegen Ehebruchs.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Februar 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.50 per Barrel.
Kartoffeln, 66—72c per Bushel.
Zwiebeln, $2.75 per Barrel.
Kohl, $7—$8 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahm-Butter, 31 Cts. per Pfund. Geringere Sorten, variirend von 20—30c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9—9½c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $6.50—$7.50 per Dutzend.

Wild.
Prairie-Chicken, $5—$5.25 per Dutzend
Kleine Enten, $1.50—$2 per Dutzend.
Mallard-Enten, $5.50—$5.75 per Dutzen
Schnepfen, $1.75—$2.

Eier.
Frische Eier, 29—30c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.
No. 1. Timothy, $10.50—$11.50.
No. 2. $9.50—$10.

Hafer.
No. 2. $9.50—$10.50.

Die Weltausstellung.

Keine Privat-Fuhrwerke mehr im Jackson Park.

Von gestern ab sind die Eingänge zum Weltausstellungsplatz für alle Privatfuhrwerke jeder Art geschlossen, und gleichzeitig ist der Eintritt in die Gebäude, mit Ausnahme des Gartenbau-Palastes, verboten worden. Nur die Fuhrwerke der Beamten und diejenigen, welche zur Herbeischaffung von Material nöthig sind, dürfen passiren. Diese Maßregeln sind nöthig geworden, weil man bereits mit dem Auspacken und Aufstellen von Ausstellungsgenständen begonnen hat und man deshalb alles, was irgendwie störend wirken könnte, fernhalten will. Hunderte von Droschkenkutschern, deren Geschäft es bisher war, Besucher des Weltausstellungsplatzes auf letzterem umherzufahren, müssen in Folge der getroffenen Anordnungen jetzt ihr Brod anderweitig zu verdienen suchen. Dieselben haben übrigens während der Sommermonate und auch bis zuletzt noch glänzende Geschäfte gemacht, weshalb sie nur mit Bedauern von ihren so einträglichen Plätzen scheiden. Da die Wege im Jackson Park bis jetzt nichts weniger als meisterhaft und ausgedehnte Fußtouren keineswegs angenehm sind, so wird sich wahrscheinlich der Besuch in Folge des Fehlens von Fuhrwerken bedeutend vermindern.

Gestern wurden die ersten Anmeldungen von sogenannten Specialtagen für gewisse Staaten und Gesellschaften in den Büchern des Ceremonien-Clerks eingetragen. Die Besucher aus dem Staate Washington werden am 17. Mai in Corpore erscheinen, die von Maine am 2. Juni und den 26. Juli haben die Geschäftsreisenden der Ver. Staaten mit Beschlag belegt. Utah erscheint am 24. Juli, Wisconsin am 23. Mai, der unabhängige Försterorden am 12. August und am 31. August wird North Carolina seine Besucher in Masse entsenden. Nevada hat sich den 31. Oktober ausgewählt, wobei nur zu bedauern ist, daß die Weltausstellung gerade am vorhergehenden Tage geschlossen werden wird. Ein enthusiastischer Franzose sandte gestern einen „Eiffel-Thurm en Miniature". Das Ding ist sehr hübsch gearbeitet und der Verfertiger war in der Annahme, daß er damit den Weltausstellungs-Leuten eine Freude machen würde, so zuversichtlich, daß er eine Anmeldung gar nicht für nöthig gehalten hatte. Als deshalb gestern der Thurm gänzlich unerwartet ankam, geriethen die Empfänger in nicht geringe Verlegenheit und waren vorerst unschlüssig, ob sie die Sendung überhaupt annehmen sollten oder nicht. Man entschloß sich zwar für das erstere, doch handelt es sich noch um den Platz, an welchem der Thurm aufgestellt werden soll, so daß er vorläufig sich noch auf dem Eisenbahnwaggon befindet. Man würde ihn im Waarenpalast unterbringen, doch traut man nicht, daß die Tragfähigkeit der Dielen dem immerhin beträchtlichen Gewicht des Thurmes entsprechen würde. Vielleicht stellt man ihn irgendwo im Gartenbau-Departement auf, wo er als Ornament vielleicht ganz am Platz wäre.

Drainage-Angelegenheiten.

Die Contracte für die Sectionen C and E der Canalstrecke zwischen Willow Springs und Summit wurden gestern durch die Drainage-Behörde vergeben. Die Arbeiten an der erstgenannten Section wird die „Western Dredging Co." ausführen, welche dafür $445,066.50 erhält. Die Section E erhielt die Firma Streeter u. Kenefick, deren Forderung $504,045.50 beträgt. In den vorerwähnten Summen sind die Kosten für Fortschaffung des ausgegrabenen Materials nicht eingeschlossen. Dasselbe wird vielmehr an den Ufern des Canals entlang aufgehäuft.

Der neue Commissär Kelly erklärte vor Vergebung des Contraktes, daß der Paragraph bezüglich der achtstündigen Arbeitszeit durchgeführt werden müsse, worauf der Präsident Wenter erwiderte, daß unter den bestehenden Staatsgesetzen, welche Jedem die freie Verfügung über seine Arbeitskraft garantiren, die erwähnte Bestimmung nicht aufrecht erhalten werden könne.

Ober-Ingenieur Williams stellte neue Bürgschaft zum Betrage von $30,000, und nachdem noch einige kleine Bewilligungen gemacht worden waren, erfolgte Vertagung.

— Junge Dame: Ihre Gemälde, Herr Maulstick, waren die einzigen, die ich mir angesehen habe. — Maler: Ach, Sie wollen mir schmeicheln! — Sie: Gewiß nicht; die andern Bilder waren alle von großen Menschenhaufen belagert.

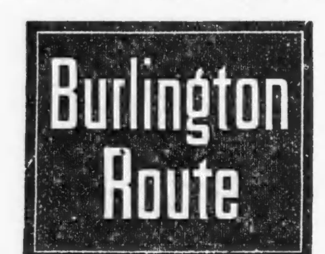
Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Katharine Hopf, 82 Ward Str., 20 J.
Hermann Böttner, 868 Sheffield Ave., 62 J.
Anna Chr. Schell, 14 Heine Str., 68 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: J. Steinmiller, 2stöck. Frame-Flats, 902 Melrose Str., $3300; H. Zerbe, 2stöck. und Basement Frame-Store und Flats, 7200 Halsted Str., $2800; Jacob Wirth, 2stöck. und Basement Frame-Flats, 417 Mount Ave., $2000; Joseph Parker, 2 2stöck. und Basement-Frame-Flats, 137 68. Str., $2500; J. M. Clark, 7stöck. und Basement-Brick-Lagerhaus, 101 und 103 S. Clinton Str., $25,000; Chicago Sash und Door Co., 3stöck. und Basement-Brick-Lagerhaus, 637 und 641 Clybourn Ave. $7500.



Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
Chicago & Memphis	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.30 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j



Monon-Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.)

Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 A	*7:50M
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 A
Lima, Marion & Columbus	§7:30 M	§6.55 A
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 A
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40M
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 A	*7:50M

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Jowa Expreß	† 8.15 V	† 7.00 N
Peoria Expreß	†12.50 N	† 1.35 V
Jowa und Minnesota Expreß	*12.50 N	* 1.35 N
Sioux Falls und Dakota Expreß	*12.50 N	* 8.15 V
Joliet Accommodation	* 3.20 N	* 9.40 V
Peru Accommodation	† 4.50 N	†10.30 V
Denver, Colo. Spings & Pueblo, via Kansas City Vestibule Exp.	* 6.00 N	* 9.50 V
St. Joe, Atch. & Leavenw. Expreß	* 6.00 N	* 9.50 V
Denver Vestibule Exp. via Omaha (Big Five)	*10.00 N	* 8.15 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 8.15 V
Minneapolis & St. Paul Expreß	‡10.30 N	§ 7.15 V
Denver Expreß via Kansas City	*11.15 N	* 5.35 V
St. Joe, Atch. & Leavenworth Ex.	*11.15 N	* 5.35 V
Peoria Nacht-Expreß	†11.15 N	* 5.35 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N	* 7.15 V
	*10.45 N	* 9.50 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N	* 7.15 V
	§10.45 N	* 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT

Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	9.40 AM

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Gustav Heyser im Alter von 43 Jahren, 11 Monaten und 26 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Freitag, den 3. Februar, 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 353 N. Lincoln Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübte Gattin
Caroline Heyser, geb. Rosenstiel,
Anna, Dora und Gustav, Kinder,
Ernst und Elisa Heyser, Eltern,
mido nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter Anna Christine Schnell, geb. Stöbic, nach schwerem Leiden am 31. Januar im Alter von 68 Jahren, 8 Monaten und 28 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 14 Heine Place aus nach Wunders Kirchhof.
Wm. Schnell, Amalie Schnell, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein geliebter Gatte, Robert Winter, im Alter von 66 Jahren, 9 Monaten am Dienstag, den 31. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Freitag, den 3. Februar vom Trauerhause, 171 Mohawk Str., um 2 Uhr nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.
Louise Winter, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern der Andreas Hofer-Loge Nr. 2, O. G., wird hiermit angezeigt, daß Schwester Mathilde Wettrig am Dienstag gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag Nachmittag, 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 42 Clybourn Ave., nach Graceland. Um rege Theilnahme bitten
C. Bauer, Präsident,
P. Wittmann, Secretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, Großvater und Onkel Hermann Böttner nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 62 Jahren, uns heute Morgen um 5 Uhr durch plötzlichen Tod entrissen wurde. Beerdigung, Freitag Nachmittag um 2.30 Uhr vom Trauerhause, 868 Sheffield Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Fredericka Böttner, Gattin,
Martha Böttner, Emilie Müller, Töchter,
Paul F. P. Müller, Schwiegersohn,
Tussy und Lila Müller, Enkel.
Max Schuchardt, Neffe. mido

Todes-Anzeige.

Bertha Kischel, geliebte Frau von Gustav Kischel, ist gestorben am 31. Januar im Alter von 41 Jahren. Begräbniß findet am Freitag, den 3. Febr., 11.30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 363 Stephenson Str., Pullman, aus statt. Bei Eisenbahn bis Illinois Central-Depot zur Randolph-Str.-Station und von dort per Carriages, Abgang 1 Uhr, nach Waldheim.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater Markus Löon nach kurzem Leiden am Mittwoch, um 6.20 Uhr, im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Februar, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 570 N. Ashland Ave., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den Brüdern des Großstammes des Staates Illinois der U. O. R. M. die traurige Nachricht vom Tode des Bruders Past-Chief Gustav Heyser. Die Beerdigung findet statt um 1 Uhr vom Trauerhause, 353 N. Lincoln Str. nach Waldheim.
Gustav Wahle, Groß-Ober-Chef.
Wm. Will, Groß-Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin Catharina Hopf, am 31. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Alter von 20 Jahren 1 Monat 15 Tagen das Zeitliche mit dem Ewigen verband. Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Februar, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 82 Ward Str. aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Ph. Hopf, Wilhelmine Hopf, geb. Lichtenberger, Eltern.
Amalia Daabe, geb. Hopf, Chas. Daabe, Schwager, Geschwister.

Angebote.

Angebote für Miethung von fünfhundert Volt Motors für Minen und Minengebäude für die Columbische Weltausstellung.

Chicago, Ill., 2. Febr. 1893.

Versiegelte Angebote werden in dieser Office entgegengenommen bis 12 Uhr Mittags am 10. Februar 1893 für Miethung von fünfhundert Volt Motors für Minen und Minengebäude, in Uebereinstimmung mit den Specifikationen, welche jetzt in dieser Office aufliegen.

Angebote müssen auf Blanks gemacht und in Couverts verschlossen sein, welche vom Departement der Arbeiten geliefert werden.

Das Recht wird vorbehalten, eins oder alle Angebote zurückzuweisen.

D. H. Burnham,
Direktor der Arbeit der Columbischen Weltausstellung, Jackson Park, Chicago, Illinois. dsja

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge. 40 La Salle Str., 4. Floor. dfr

Verlangt: Weibliche Finishers an Kunden-Röcken. Stetige Arbeit. Columbus Coat Co., 125 Franklin Str.

Verlangt: Junger Brodbäcker. 294 E. North Ave.

Verlangt: Ein Trimmer an Westen. 219 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren für leichte Arbeit. Nachzufragen zwischen 9—10 Uhr bei Julius Heß Co., 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge für Hausarbeit. 422 Centre Str. dojr

Verlangt: Ein guter junger Mann im Weingeschäft, muß auch Bar tenden können. Adresse D. E. 67 Abendpost.

Verlangt: Ein deutscher Junge, einer der etwas vom Butchergeschäft versteht wird vorgezogen. 178 28. Pl.

Verlangt: Cabinetmacher an feine Parlor-Möbel-Rahmen. Chas. A. Koyes, Furniture Co., 896 Allport Str.

Verlangt: Guter Painter, kein Unionmann. 2923 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Kürschner an Hunde-Röcke, sowie ein Pelznagler. M. Freytag, 156 5. Ave.

Verlangt: Presser an Custom-Röcken; beständige Arbeit. Columbus Coat Co., 125 Franklin Str.

Verlangt: Ein guter Junge. Zu erfragen 141 W. Randolph Str.

Verlangt: Lediger Mann um Team zu treiben. 638 S. Oakley Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker, an Brod zu helfen; frisch eingewanderter vorgezogen. 877 31. Str.

Verlangt: Guter Platz, Winter und Sommer, für einen jungen Mann, der mit Pferden umgehen kann. John Hafner, Südost-Ecke N. Clark Str. und Grand Ave., nahe Rose Hill.

Verlangt: Ein tüchtiger stetiger Kellner; muß schon am Pooltische aufgepaßt haben. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Tinner mit ungefähr $500 als Theilhaber. H. 32 Abendpost. dofr

Verlangt: 1. Klasse Maschinen- und Schraubstockhände. Goß Printing Preß Co., 16. und Ashland Ave. dfrja

Verlangt: 2. Hand an Brod und Cakes. Kommt fertig zur Arbeit. 202 W. Randolph Str.

Gesucht: Ein Kellner der auch hinter der Bar arbeiten kann. 124 Fifth Ave.

Verlangt: Silberschläger und Jungen zum lernen. 486 Wells Str. mido

Verlangt: Sofort, einige gute Männer an der Bandsäge zu arbeiten. The Baugerle und Peterson Co., 687 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein Butcher der etwas Wurstmachen und Storetenden kann. 1223 53. Str. mido

Verlangt: Fünfzig Jungen im Alter von 14—16 Jahren. Vorzusprechen sofort bei Jas. S. Kirk & Co., 362 N. Water Str. mdo

Verlangt: Metall-Vergolder und Lakirer. Geo. Keller, 21 Illinois Str. mdfja

Verlangt: Guter beständiger Mann für Kohlen und Expreßwagen, muß mit Depots Bescheid wissen. Zu erfragen 109 Orchard Str. mido

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung. Radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden. Arbeitet wie mit Zauberei. 200—500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen Generalagenten für einen bestimmten Bezirk, um Unteragenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis. 31jn1mt

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. Guter Lohn. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. dimido

Verlangt: 10 kräftige deutsche Jungen. Vorzusprechen 212—214 W. Polk Str. —do

Verlangt: Drei starke deutsche Männer für einen Versandt-Raum. 212 und 214 W. Polk Str. —sa

Verlangt: Noch 200 Arbeiter für die Regierungs-Hafen-Arbeiten südlich von Memphis. Lange Arbeit, warmes Clima, billige Fahrt. 100 Eisleute und 10 Farmarbeiter, in Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 6jan,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 219 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Männer-Westen. 646 N. Wood Str. —di

Verlangt: Maschinen-Mädchen. 200 E. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 929 Hinman Str. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen und gute Abbügler an Röcken. 749 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Hemden-Näherinnen in unserer Dampfkraft-Fabrik. Ebenfalls Frauen oder Shops, um Hemden im Hause anzufertigen. Hart Brothers, 153 Franklin Str. dofrja

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Höchster Lohn bezahlt bei Woche. G. Priebensen, 180 Samuel Str. 31jnlw

Verlangt: 4 gute Maschinen-Mädchen an Hosen. 31 Marion Place, nahe Division Str. —do

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Damen-Jacken. 356 Clybourn Ave. 31j,1w

Verlangt: Erste und zweite Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 1—3 Crystal Str., hinter 284 W. Division Str., nahe Lincoln. dimido

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Hosen zu nähen. 321 13. Str. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen an Hosen. 227 Vine Str. 30jan6t

Verlangt: Mädchen, um künstliche Blumen zu machen; auch welche zum Lernen. 812 N. California Ave. —do

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 569 N. Wood Str. 28jalw

Verlangt: 15 Maschinen-Mädchen und 20 Finishers an Hosen. 523 Henry Str., nahe Throop. 28j,1w

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. Guter Lohn und gute Stelle. Kleine Familie. 820 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 1800 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 9 Lincoln Place.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 413 Dearborn Ave., Nordseite.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können, guter Lohn. Nachzufragen bei Frau Kaiser, 4 S. Elizabeth Str., nahe Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. Guter Platz für richtige Person. 620 N. Robey Str., oben.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Diningroom. $4—$4.50 die Woche. Boardinghaus, 66 Canalport Ave. dofrja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 E. North Ave. dofsi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, muß im Store sich auch nützlich machen, kann zu Hause schlafen. Lohn $3 per Woche. 61 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 81 Cleveland Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin oder Koch. Henricis Cafe, 175—177 E. Madison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit und zu einem Kinde. 89 32. Str. $2.50—$3.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 1. Stock, 45 Oak Place, Lake View, ein Block westlich von Clark Str., bei Belmont Str. School. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 346 24. Str., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4840 Laflin Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 44 Beethoven Place, obere Glocke.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; braucht nicht zu waschen und bügeln. 585 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 420 Melrose Str., Groß Park. dojr

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 277 S. Halsted Str., Flat 12.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Wenn möglich aus dem Haus schlafen. 32 W. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Restauration, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Diningroom und Küchenarbeit. 204 North Ave. dofr

Verlangt: Eine ältere Frau bei einer Wöchnerin und für leichte Hausarbeit. 288 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4002 State Str.

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Mädchen erhalten die besten Plätze: Herrschaften werden schnell bedient. Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, die ein gutes Heim haben will, bei zwei Leuten. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen das Hausarbeit versteht. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 519 W. 12. Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 45 N. Clark Str. Lohn $5. dfr

Verlangt: Ein kleines Mädchen im Haushalt zu helfen. 122 Orchard Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 147 W. 18. Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen, waschen und bügeln kann. Morgens vorzusprechen. 449 Elm Str. dfr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 168 Locust Str. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Gute Behandlung. 159 Wells Str. dfja

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 371 S. Clark Str.

Verlangt: Ein nettes sauberes Zimmermädchen. Nachzufragen 10—12 W. Randolph Str., Hotel Ilaria, Oscar Guenzel. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 164 Webster Ave., Ecke Racine Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. gute Behandlung. 547 N. Clark Str. midofrja

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 481 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: 500 Mädchen für Privat-Familien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. midofrja

Verlangt: Bei einer alleinstehenden Frau kann eine ältere deutsche Frau oder Jungfer gegen Hausarbeit ein gutes Heim bekommen. Näheres 325 Hudson Ave. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 4002 State Str. dmdo

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 30jaulw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28dez,3m

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. dmdfr

Verlangt: Für eine Familie mit 5 Kindern von 5 bis 17 Jahren, deren Mutter kürzlich gestorben ist, wird eine gut empfohlene alte Frau gesucht: Süddeutsche, protestantisch, vorgezogen. Anmeldungen unter: L. 41, nimmt die Abendpost entgegen. — do

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 127 E. Halsted Str. 20ja,1m

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Schuhmacher sucht Arbeit. 375 5. Ave.

Gesucht: Blacksmith sucht Stellung an zweitem Feuer, wo er sich emporarbeiten kann. 81 Cleveland Ave.

Gesucht: Zwei Deutsche (Brüder), suchen irgendwelche Arbeit; verstehen mit Pferden umzugehen. Würden auch gern in Versandräumen oder Geschäften arbeiten. Wenn nöthig kleine Caution gestellt. Abendpost H. 29.

Gesucht: Koch (deutscher), erfahren mit 1. Ref., herrschaftl. und Hotelküche, sucht Engagement. Abendpost H. 31.

Gesucht: Ein junger Mann, erst von Deutschland gekommen, sucht Arbeit in einer Bäckerei. Adr. M. post H. 30.

Gesucht: Gebildeter Deutscher sucht Beschäftigung oder Vertrauensposten. Caution vorhanden. Abendpost, 4401 Wentworth Ave. dfja

Gesucht: Ein lediger Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. 236 Evergreen Ave.

Gesucht: Arbeit in einer Brauerei oder Fabrik. Gebe dem, der mir Arbeit besorgt $5. Julu, Tynning, Ill. modofrja

Gesucht: Ein zuverlässiger junger Mann sucht irgend welche Arbeit, kann etwas Bürgschaft stellen. Adr. J. 50, Abendpost. mido

Gesucht: Liniermeister und Federmacher wünscht seinen Posten zu verändern. L. 43. Abendpost. mido

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau wünscht Wöchnerinnen zu pflegen; auch Kranke. 1530 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Adr. C. Pietdorf, 788 N. Leavitt Str.

Gesucht: Stellung, Köchin und zweites Mädchen zusammen, und junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 81 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine geübte Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause; macht perfecte Knopflöcher. 218 Vine Str.

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen 433 26. Str.

Gesucht: Eine gebildete junge Dame, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Gouvernante, Kassirerin u.s.w. — Off. Sub. H. 49. Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Wittwe wünscht die Führung eines Haushalts zu übernehmen. Näheres Webster Ave. 352, Schaller, Ecke Halsted.

Gesucht: Wittwe, alleinstehend, sucht sofort Stelle als Haushälterin. Adr. „Housekeeper", 400 South May Str. dojr

Gesucht: Eine Haushälterin sucht Stelle bei einem Wittwer oder älterem Ehepaar. Zu erfragen 266 25. Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 634 W. 19. Str., 1 Treppe, hinten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht eine Stelle in kleiner Privatfamilie. Adresse K. 44 Abendpost. dfr

Gesucht: Eine tüchtige Köchin, sowie ein erfahrenes zweites Mädchen suchen Stelle. 587 Larrabee Str. dimido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stelle für Hausarbeit, wo die Frau mithilft; sieht mehr auf ein gutes Heim, als auf hohen Lohn. Nachzufragen bei Frau E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. —do

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Bäckerei. Gute Lage; Westseite; Pferd und Wagen. 461 W. 12. Str. dofrja

Zu verkaufen: Ein sehr gutgehendes Geschäft, mit großer Kundschaft, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter L. 48, Abendpost. dofrja

Zu verkaufen: Eck-Saloon und Kosthaus, ausgezeichnete Lage, billige Miethe, lange Lease. Nicht alles Cash. 500 Ashland Block, Rudowsky.

Zu verkaufen: Sehr billig, Millinery- und Fancy-Goods-Geschäft. 626 Milwaukee Ave. —ja

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein guter Meat-Market. 51 Gardner Str. dofrja

Zu verkaufen: Bin gezwungen zum schleunigsten Verkauf mein guter Grocery-Store mit großem Waarenvorrath, seine Einrichtung, für nur $425, billig für $700. Dies ist eine Goldgrube für den rechten Mann; beste Nachbarschaft an der Nordseite. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit; billige Miethe mit 5 feinen Zimmern. Verkaufe auch auf Abzahlung. 186 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Eckfaloon. 30. und La Salle Str. midofr

Zu verkaufen: Ein Saloon, wegen Aufgabe des Geschäfts. 401 Blue Island Ave. midofrja

Zu verkaufen: Haus und Grocery-Store, wegen Aufgabe. 3062 Union Ave. —do

Zu verkaufen: Privat-Boardinghaus, 33 Zimmer, $56 Rent, inmitten der Stadt. T. 26, Abendpost. 31jn5t

Zu verkaufen: Ein gutes Candy- und Cigarren-Geschäft sofort zu verkaufen. Beste Lage. Näheres Erna Rothe, 394 E. North Ave. dmido

Vertreter gesucht für eine der bekanntesten und leistungsfähigsten Weinhandlung am Rhein, für den Verkauf ihrer absolut reinen Rhein-, Mosel- und Rothweine. Adresse „Wein", Box 2416, New York. 30janlw

Zu verkaufen: Eine gute 10 Kannen-Milchroute. 352 Cleveland Ave. mdimido

Zu verkaufen: Ein Meat Market, billig, gute Localität für einen Deutschen. 473 Milwaukee Ave. 27janlw

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3ie,1i

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein warmes Zimmer bei kleiner Familie. 114 Mohawk Str., 1. Floor. dsja

Zu vermiethen: Ein Front-Parlor, passend für zwei Personen. 175 Wells Str.

Verlangt: Boarders, Zimmer und Kost $4.50 per Woche; Zimmer auch ohne Kost, $1—$1.50. 1038 Milwaukee Ave. dfrja

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 282 Burling Str. dofr

Zu vermiethen: Ein Frontbettzimmer, mit oder ohne Board. 65 Rees Str.

Zu vermiethen: Eine ältere Frau findet mit leichten Bedingungen ein gutes Heim. 557 Wells Str., Hinterhaus. dfr

Zu vermiethen: Eine Schmiede, zum 1. März. 984 W. 21. Str. jmodo

Zu vermiethen: Store und Wohnung. 1263 Lincoln Ave. mdofr

Zu vermiethen: Zwei einzelne Zimmer und ein Frontzimmer mit Alcoven und Badezimmer. 146 La Salle Ave. mido

Zu vermiethen: Ein Butcher-Shop, wo gute Geschäfte gethan werden. 901 Belmont. —do

Zu vermiethen: Helles, warmes Zimmer, $1.25 wöchentlich. 329 Sedgwick Str. 31ja,1w

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board $4.00; auch billige Zimmer ohne Board. 130 Ost Ohio Str., nahe Wells Str. 31jan7t

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit Board. 472 Wells Str. 31janlw

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit Preisangabe. K. 41, Abendpost.

Gesucht: Ein jüdischer junger Mann sucht bei feiner deutscher Familie elegante Wohnung mit Familienanschluß event. Board. In der Nähe der Abendpost. Adr. H. 48, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Junge Leute suchen Kost und Logis bei einer Privatfamilie, zwischen 18. und 22. Str., nahe Center Ave. Zu erfragen 644 Center Ave.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer bei Luxemburger Leuten, von 26jähr. gebildeten Luxemburger. Adresse: H. 50, Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store, passend für Barbershop. Adr. John Baumann, 1555 W. 12. Str. midofr

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine Dame, anfang 30er, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, respektablen Herrn zu machen. Adr. mit näherer Angabe J. 47 Abendpost.

Ein anständiger Mann, Handwerker, mit etwas Vermögen, 28 Jahre alt, evang., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines in selben Verhältnissen stehenden Mädchens zu machen. Verschwiegenheit zugesichert. Adresse K. 47 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junger Herr wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens von 22—28 Jahren, mit Kenntnissen und etwas Vermögen Zwecks Verheirathung zu machen. K. 42 Abendpost. 2feb3do

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 29 Jahre alt, mit eigenem Geschäft und Capital, wünscht die Bekanntschaft einer ehrenhaften Dame zu machen behufs Verheirathung. Nur ernstgemeinte Offerten mit genauer Adresse, wenn möglich mit Photographie, an die Abendpost L. 50. mido

Grundeigenthum und Häuser.

Ihr verliert Geld durch Zahlung von Miethe! Spart jede Woche einige Dollars, um Euer eigenes Haus zu bauen, zahlt dann monatlich gerade wie Miethe, und bald wird Euer Haus ganz bezahlt sein.

The Safety Building & Construction Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 408. Kaufen Lotten und bauen Häuser irgendwo ohne Zinsberechnung. 18ja,1i

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. Näheres bei Wm. Wendt, 947 W. 17. Str. 2jdlw

Zu verkaufen: 3stöckiges Framehaus. 251 Blackhawk Str. dimido

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mj,1i 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1i

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1i

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1i
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1i

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Procent. P. H. Kartte, 162 Washington Str., Zimmer 57. didofa

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

Das beste Heilmittel für Rheumatismus oder sonstige Schmerzen ist das Curtis German Oil. In allen Apotheken zu 25c die Flasche verkauft. 24jan,1m

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1i

Seht her!
Beste ausgewählte Baltimore Oysters:

Stewed	10c
1 Dutzend roh	10c
½ Dutzend Fried	10c
½ Dutzend Fried in Loaf	10c
Roast Beef oder Steak	10c
Thee oder Kaffee	3c

Laßt Euch nicht durch die hohen Preise verleiten!
Für 1 Cent kauft man eine erster Classe Zeitung.
N. B.—Printers! Wir haben die ganze Nacht auf.
13ja,1m Waverly Lunch Room, 123 5. Ave.

Bauvereins-Actien werden gekauft, verkauft und ausgetauscht. P. H. Kartte, 102 Washington Str., Zimmer 57. dfr

Mrs. Schueler, Kleidermacherin und Modistin. Feiner Schnitt, prompt und billig. 578 Larrabee Str. mido

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1i

Adolph Blume aus Steinberg, Prov. Sachsen, zuletzt in Mt. Pleasant als Hospital-Bäcker thätig, wird ersucht seine Adresse an die Expedition der Abendpost einzusenden oder persönlich vorzusprechen. 15dez,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1i

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein stiller oder thätiger Theilnehmer mit ca. $5—8000, der bei Sicherstellung des Capitals nachweislich mindestens 25 Procent verdient. Offerten nur von reellen Selbstreflectanten unter L. 27, Abendpost.

Verlangt: Ein Partner, mit $1000, um ein neues Geschäft zu gründen, noch keines in ganz Amerika. Kenntnisse nicht erforderlich. Adr. J. 29, Abendpost. midofr

Unterricht.

Englischer Unterricht während der Abendstunden für Herrn und Damen. 357 Hudson Ave. ddoja

Unterricht im Stricken, Häkeln und Sticken wird ertheilt in respectabler Familie. Adr. H. 28 dieses Blattes

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Ein großer Kochofen, geeignet für Boardinghaus etc., oder gegen einen kleineren zu vertauschen. 120 W. Adams Str. dofr

Zu verkaufen: Ein schönes neues Federbett, sehr billig. 357 Sedgwick Str., 2 Treppen, Eingang an Schiller Str. dja

Zu verkaufen: Möbel, sehr billig, wegen Abreise. Näheres 362 N. Lincoln Str. mifa

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mj,1i

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Upright Piano, Veränderungshalber sehr billig. 457 W. Chicago Ave. 21ja,1m,sdd

Zu verkaufen: Eine Zither und Zubehör, für ein Drittel des Kostenpreises. Abends vorzusprechen. 757 N. Western Ave. midofr

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre. Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gouverenier & Sheibel. 15dez,1i

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein hübscher Grauschimmel, 6 Jahre alt, gesund, guter Treiber, wiegt 1100 Pfund. 574 N. Lincoln Str. 1feblw

Zu verkaufen: $40 kaufen ein gutes Pferd, geht einzeln oder doppelt. 908 Wolfram Str. dofrja

Zu verkaufen: 2 schwere, billige Arbeitspferde. 767 N. Lincoln Ave. —ja

Zu verkaufen: Ein Pferd, 8 Jahre alt, 1100 Pfd. passend für Butcher und Grocery; billig. 318 Sedgwick Str. 30jalw

Englischer Pug zum Belegen. Kranke Hunde behandelt. Alvinger, 140 La Salle Ave. 7ja,1m

Eine seltene Gelegenheit für Vögel-Liebhaber! Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger Andreasberger Roller, englische und ostindische Sänger, Stieglitze, Rothvögel, Spottvögel, sprechende Papageien, alle Sorten Zuchtweibchen, Goldfische, Aquarien, feinste Tauben. Käfige und Samen. Billigste Preise. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 11ja,1m

Verschiedenes.

Verloren: Gute Belohnung Demjenigen, der den verloren gegangenen Neufundländer-Hund, auf dessen Halsband „R. Stanowik" steht und auf den Namen Bismarck hört nach 553 Sedgwick Str. zurückbringt. dimido

Der
Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(44. Fortsetzung.)

„Was gefällt Ihnen nicht?" fragte Eva, sie befremdet ansehend. „Er wird sogleich hier sein. Wir wollen warten. Blind wird ihm schon begegnen und ihn herschicken."

„Ja—a," sagte Adelheid, ohne Zweifel." Dabei begann sie, in anscheinend argloser Weise die Sachen, welche auf dem Tische lagen, zu betrachten. Plötzlich stieß sie einen leisen Ausruf der Ueberraschung aus und gab sich den Anschein, als suche sie etwas in ihrer Hand zu verbergen.

„Was haben Sie da?" fragte Eva. Adelheid öffnete langsam die Hand und zeigte ein kleines Endchen rosafarbenen Bandes.

Die arme Betty liebte die Bänder und rosa war ihre Lieblingsfarbe. Eva erkannte das Band sogleich und starrte es mit leeren Blicken an, während Frau Merlins Gesicht sich in finstere, strenge Falten zog und Dürrenstein von draußen Evas Züge verstohlen beobachtete.

„Wo fanden Sie das?" fragte Eva langsam.

„Hier auf dem Tische," antwortete Adelheid. „Es ist — es ist Bettys Band."

„Und den Schlüssel zu diesem Hause fanden wir in ihrem Zimmer," bemerkte Frau Merlin, den Kopf schüttelnd.

Wie ein gehetztes Wild blickte Eva bald Adelheid, bald Frau Merlin an, aber für einen Augenblick war sie keines Wortes fähig.

„Giebt es außer Betty sonst Niemand, der rosa Bänder trägt?" fragte sie verächtlich.

„Ja, gewiß," versetzte Adelheid, den Kopf senkend. „Wie dumm von mir; aber wenn man Alles bedenkt —"

Eva sank auf einen Stuhl und wendete das Gesicht ab. Ihre Züge hatten einen seltsamen Ausdruck angenommen, es sprach sich darin Furcht, Entsetzen und unbeschreibliche Seelenqual aus. Alle Farbe war aus ihren Wangen gewichen, selbst ihre Lippen waren weiß und ihre Augen stierten wie gebannt auf einen Fleck hin.

Frau Merlin eilte erschrocken auf sie zu.

„Liebstes Fräulein!" rief sie. „Die Aufregung war zu viel für Sie—ha!" Sie brach mit einem Schmerzensschrei ab, Evas Augen folgend, erblickte sie das, was deren Gesicht die Farbe geraubt hatte — die silberne Vase.

„Herr von Dürrenstein!" rief sie wie außer sich, und Dürrenstein, nachdem er einen Blick mit Adelheid gewechselt hatte, stürzte in das Zimmer. „O, sehen Sie dort!" rief Frau Merlin, auf die Vase zeigend.

Er bückte sich und hob dieselbe mit dem Ausdruck tiefen Schmerzes, während sein Auge sich auf Eva richtete.

„O Eva, Eva," murmelte Adelheid, die Hände ringend. „Was sagen Sie dazu?"

Eva saß starr wie ein Steinbild, die Augen auf die Vase geheftet, die Lippen halb geöffnet und kurz und schwer athmend.

„Es ist meine Vase," sagte Dürrenstein ernst. „Ich kann es beschwören, Fräulein von Bärenfeld, ich bin auf das Tiefste erschüttert."

„Was soll man dazu sagen?" rief Adelheid. „O, Herr Baron, ich, ich allein trage die Schuld!" und sie verhüllte ihr Gesicht mit dem Taschentuche. „Wenn — wenn ich in Bettys Gegenwart geschwiegen hätte, würde er das Geheimniß nicht erfahren haben."

„Sprechen Sie von Adalbert Walter?" fragte Eva dumpf, sich erhebend und sich auf die Rücklehne ihres Stuhles stützend. „Von Adalbert Walter?"

Dürenstein sah sie an und blickte dann auf die Vase.

„Liebstes Fräulein von Bärenfeld, kommen Sie fort von hier, bitte, kommen Sie!" bat Frau Merlin.

„Ich soll diesen Ort verlassen? Warum? Wie — wie ist diese Vase hierher gekommen?" fragte Eva, sie groß ansehend.

Die beiden Verschworenen schwiegen. Sie waren bei dem kritischen Punkte ihrer Comödie angelangt und zogen es vor, jetzt Andere agiren zu lassen. Was jetzt auch geschehen mochte, sagten sie sich, der Sieg war ihnen gewiß.

„Ich fürchte, die Sache ist nur zu klar," sagte Frau Merlin feierlich. „Fräulein von Bärenfeld, wir haben leider den Schuldigen entdeckt. Der Dieb, welcher das Silber gestohlen, ist kein Anderer, als jener irregeleitete junge Mann, Adalbert Walter."

„Wie können Sie das sagen?" fragte Eva, dann blickte sie auf die Vase, und die Hand an die Stirn legend, sank sie wieder auf den Stuhl zurück.

„Wasser, Wasser, Herr Baron!" rief Frau Merlin hastig. Dürrenstein ging in das Nebenzimmer und brachte ein Glas Wasser, allein Eva schob dasselbe zurück.

„Ich werde nicht ohnmächtig", sagte sie mit gepreßter Stimme. „Ich weiß, daß er unschuldig ist. Es ist ja unmöglich daß es anders sein könnte. Was frage ich darnach, oder nach sonst etwas!" und dabei streckte sie mit gebieterischer Geberde ihre Hand aus.

Ein tückischer Glanz funkelte für einen Moment in Dürrensteins Augen. Wie sehr mußte sie den Mann lieben, welchen er so grenzenlos haßte.

„Oh, Eva!" flüsterte Adelheid, „ich hoffe, daß es wahr sein möge; aber bedenken Sie —"

„Ich kann nicht denken," unterbrach Eva sie. „Ich weiß, ich fühle, daß er unschuldig ist. — unschuldig!"

„Liebes Fräulein," sagte Frau Merlin, ihre Hand beschwichtigend auf Evas Schulter legend, „ich fürchte, ich fürchte! — Sie selbst fanden die Vase und das Band, welches jene schlechte Mädchen hiergelassen haben muß —"

„Betty? Meinen Sie Betty?" flüsterte Eva matt.

Frau Merlin nickte ernst.

„Ihr Verschwinden, die Thatsache, daß sie gestern Abend spät noch hier war, daß sie, und sie allein außer Ihnen und Fräulein Braun das geheime Wort kannte —"

An allen Gliedern zitternd erhob sich Eva.

„Wo ist Adalbert?" stieß sie hervor. „Schicken Sie sofort nach ihm — sogleich, hören Sie nicht? Er wird alles erklären. Er soll kommen, sogleich!"

Sie sahen sich untereinander verwundert fragend an; dann setzte Dürrenstein auf einen Wink die Vase auf den Tisch.

„Ich werde gehen, ihn aufzusuchen," sagte er. „Ich bin derselben Ansicht wie Fräulein von Bärenfeld, daß er unmöglich schuldig sein kann."

Sie sah ihn mit dankbarem Blicke an.

„Ich danke Ihnen," sagte sie. „Ja, er ist unschuldig. Eilen Sie, ihn aufzusuchen."

Er näherte sich der Thür; in diesem Augenblicke traten Blind und Bach ein. Blind sah sehr ernst und etwas verstört aus. Als Bach Frau Merlin erblickte, fuhr er betroffen zurück und stieß einen Ausruf der Ueberraschung aus.

„Nun — nun?" fragte Eva mit fieberhafter Hast, „wo ist er?"

„Fort, gnädiges Fräulein," erwiderte Blind niedergeschlagen.

„Es ist nicht wahr!" rief Eva. „Es ist nicht wahr! Ihr Alle belügt mich. Blind, sehen Sie diese Vase an. Wie kommt sie hierher? Sie kennen Adalbert Walter. Sie wissen so gut wie ich, daß er unschuldig ist. Sagen Sie ihnen, daß er unschuldig ist."

Es war bejammernswürdig, und Aller Herzen waren von tiefem Mitgefühl ergriffen, mit Ausnahme von Zweien, welche zu erfüllt von ihrem Triumph waren, um dem Mitleid Raum geben zu können.

„Ich weiß von nichts, gnädiges Fräulein," sagte Blind, „als daß Junker Adalbert fort ist. Hier, Bach —"

„Was wissen Sie?" fragte Eva, sich heftig nach diesem umwendend. „Warum stehen Sie da und gaffen — warum sprechen Sie nicht?"

Der Mann öffnete den Mund wie ein Karpfen auf dem Trockenen und zeigte auf Frau Merlin.

„Ich weiß nichts, gnädiges Fräulein, aber ich habe jene Dame heute am Bahnhofe gesehen."

„Sie hätten mich gesehen, mein lieber Mann?" schrie Frau Merlin entsetzt auf.

„Ja," erwiderte er mürrisch. „Jedenfalls, wenn Sie es nicht waren, und das kann nicht sein, da Sie doch hier stehen, so muß es Ihr Geist gewesen sein. Ich habe Sie in Ihrem Hut und in Ihrem Shawl so deutlich gesehen, wie ich Sie nur sehen konnte, und ich könnte es beschwören, wenn ich Sie nicht in den Zug hätte einsteigen sehen, welcher nach der Residenz abging!"

Frau Merlin sah erbleichend Eva an.

„Mein Hut und mein Shawl fehlten heute. Die Person, welche dieselben gestohlen hat, war am Bahnhofe, nicht ich."

„Ah so. Aber wer stahl sie?"

„Betty!" murmelte Adelheid, und aller Blicke richteten sich auf sie.

„Betty," wiederholte sie, „kein Anderer. Sie hat dieselben angelegt, um so verkleidet leichter davonzukommen. Sie war gestern Abend hier — sie kannte das Wort — oh Eva, es ist schrecklich!"

Eva stand mit bleichem Gesichte und trüben, in das Leere schweifenden Augen wie betäubt vor ihr, aber plötzlich tauchte in ihrem Gedächtnisse das Wort auf, welches Adalbert Walter am Abende ausgesprochen, als er ihre Tritte vernommen. Er hatte Bettys Namen genannt, er hatte sie für Betty gehalten, und Betty war es, die er erwartet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ließen ihre Kinder zurück.

Frau George F. Wiedlin von No. 121 Center Str. giebt sich seit einigen Tagen große Mühe, den Aufenthalt ihrer Schwester, Frau R. A. Lyons zu ermitteln.

„Frau Lyons," erzählte Frau Wiedlin einem Berichterstatter, „wohnte früher mit ihrem Gatten, einem Telegraphisten und 2 Kindern an Sheffield Ave. Vor 2 Monaten ließ Lyons seine Familie im Stich und seitdem hatte ich für den Unterhalt meiner Schwester und ihrer Kinder zu sorgen. Sie wohnte bei mir. Am Mittwoch verschwand auch sie und ließ die Kinder bei mir zurück."

Frau Wiedlin hat selbst eine zahlreiche Familie und da sie glaubt, daß ihre Schwester ihrem Gatten nachgefolgt ist, möchte sie gerne deren Aufenthalt ermitteln und sie bewegen, ihre Kinder zu sich zu nehmen. Vorgestern ließ sie sogar eine Anzeige in eine Zeitung einrücken, in welcher sie Herrn und Frau Lyons auffordert, ihre Kinder abzuholen, andernfalls sie dieselben wegschicken werde, aber auch dieses Mittel hat sich bis jetzt erfolglos erwiesen.